



# Mariborer Zeitung

## Die schwersten Augenblicke sind vorüber...

**HOFFUNGSVOLLE WORTE DES TSCHECHOSLOWAKISCHEN STAATSPRÄSIDENTEN IM »PARIS SOIR«. — EINIGUNGSWILLE AUF BEIDEN SEITEN. AUCH HENLEIN ZEIGT KOMPROMISSBEREITSCHAFT.**

Paris, 3. Juni. Der tschechoslowakische Staatspräsident Dr. Eduard Beneš gewährte dem außenpolitischen Mitarbeiter des »Paris Soir«, Jules Sauerwein, eine Unterredung, in deren Verlaufe er u. a. sagte:

»Ich bin überzeugt, daß die schwersten Augenblicke vorüber sind. Wie immer in früheren Monaten und Jahren bin ich auch jetzt überzeugt, daß der Frieden aufrecht erhalten und gerettet werden wird. Es erwartet uns jedoch eine große



DR. BENES.

**Aufgabe.** Die Tschechoslowakei wird alles tun, was in ihrer Möglichkeit ist, um eine zufriedenstellende Lösung der Nationalitätenfrage zu ermöglichen. Sie wird hierbei die Zusammenarbeit mit den direkt interessierten Großmächten Frankreich, England und Deutschland suchen, um dadurch nicht nur der eigenen Heimat, sondern darüber hinaus auch Europa den Frieden sicherzustellen.

Auf die Frage Sauerweins, ob die Regierung das von ihr in Ausarbeitung befindliche und zum Gegenstand von Verhandlungen mit d. Sudetendeutschen Partei gemachte Minderheitenstatut zurücklegen würde, falls sich psychologische Hindernisse einstellen würden, erklärte der Präsident:

»Es bestehen jedenfalls Hindernisse solcher Natur, doch die Vergangenheit lehrt uns, wie man durch entsprechend überlegte politische Maßnahmen die Stimmung verändern kann. Ich habe keine Ursache, an dem Gelingen unserer Bemühungen zu zweifeln und ich möchte ihnen empfehlen, nicht jenen Gerüchten

Ende des Sommers auch auf dem Wege der Gesetzgebung zu lösen.

**Die inneren politischen Probleme** — heißt es in der »Prager Presse« weiter — werden daher in keiner Richtung der europäischen und internationalen Beruhigung im Wege stehen. Wir sind überzeugt, daß sich das gleiche von den außenpolitischen Problemen und Beziehungen der Tschechoslowakei sagen läßt. Was das Verhältnis zu Deutschland betrifft, hat die Tschechoslowakei niemals ernste Konflikte mit dem Deutschen Reich gehabt und sie ist überzeugt, daß es auch heute keine Gründe zu Differenzen gibt. Um ein gütliches Verhältnis zu ihrem nördlichen Nachbarn hat sich die Tschechoslowakei immer bemüht und wird sich immer bemühen. Der Verlauf der Verhand-

lungen, die zwischen den beiden Staaten in den letzten Tagen namentlich über volkswirtschaftliche und Flugverkehrsfragen, die im nüchternsten und sachlichsten Geiste und mit gegenseitiger Rücksicht auf beiden Seiten geführt wurden, ist in dieser Richtung ein Beweis und eine Hoffnung. Wir sind daher überzeugt, daß auch die außenpolitischen Beziehungen der Tschechoslowakei zu Deutschland sich in den kommenden Wochen und Monaten günstig entwickeln werden und daß wir der Zukunft mit besonnener Ruhe entgegensehen u. ganz Europa die Versicherung geben können, daß von tschechoslowakischer Seite nichts getan werden wird, was mit den friedlichen Tendenzen der europäischen Politik nicht im Einklang stünde.

glauben zu wollen, denen zufolge wir diejenigen wären, die die Durchführung des Minderheitenstatutes verzögern oder von der Tagesordnung abstellen wollten.«

Prag, 3. Juni. Die Leitung der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins ist gestern abends zu einer Sitzung zusammengetreten, die der Beratung über die Gesamtlage wie auch über die Verhandlungen mit der Regierung gewidmet war. Bei dieser Gelegenheit wurden Kompromißvorschläge in allen Verhandlungspunkten ausgearbeitet, die an den Ministerpräsidenten Dr. Hodža in der Form einer Denkschrift weitergeleitet wurden. Wie verlautet, sollen diese Vorschläge eine wesentliche Korrektur der in Karlsbad aufgestellten Forderungen darstellen. Gestern empfing Hodža die beiden sudetendeutschen Abgeordneten Dr. Kundt u. Peters, die ihm bei dieser Gelegenheit ein Protokoll mit dem Standpunkt der SdP zu den Verhandlungsproblemen überreichten. Die Regierung hat zu den Vorschlägen noch nicht Stellung genommen, da sie vorerst die Meinung des politischen Ministerkomitees erfahren will.

### Dreierkonferenz für die Liquidierung des Spanienkrieges?

Die neueste Anregung aus London.

London, 3. Juni. Wie die heutigen Morgenblätter berichten, beabsichtigt die englische Regierung gemeinsam mit Frankreich und Italien als den beiden direkt an Spanien interessierten Mächten eine Friedenskonferenz einzuberufen, an der auch die beiden spanischen Gegner teilnehmen würden. Das Ziel dieser Konferenz wäre die Einstellung des Waffenstillstandes. Rom hat sich zu den Vorschlägen der englischen Regierung noch nicht geäußert, doch ist man in London überzeugt, daß Italien keine Schwierigkeiten machen werde, da von der Bereinigung der Spanien-Frage auch die für Italien so wichtige Frage des Funktionsbeginnes des englisch-italienischen gentlemen agreements verknüpft ist. Wenn sich Sowjetrußland durch seine weitere versteifte Haltung selbst aus der Diskussion über die Spanien-Frage ausschalten würde, ist England bereit, zu der Konferenz nur Italien und Frankreich einzuladen, um im

lungen, die zwischen den beiden Staaten in den letzten Tagen namentlich über volkswirtschaftliche und Flugverkehrsfragen, die im nüchternsten und sachlichsten Geiste und mit gegenseitiger Rücksicht auf beiden Seiten geführt wurden, ist in dieser Richtung ein Beweis und eine Hoffnung. Wir sind daher überzeugt, daß auch die außenpolitischen Beziehungen der Tschechoslowakei zu Deutschland sich in den kommenden Wochen und Monaten günstig entwickeln werden und daß wir der Zukunft mit besonnener Ruhe entgegensehen u. ganz Europa die Versicherung geben können, daß von tschechoslowakischer Seite nichts getan werden wird, was mit den friedlichen Tendenzen der europäischen Politik nicht im Einklang stünde.

Rahmen einer nur von direkt interessierten Mächten besetzten Dreierkonferenz das spanische Problem endgültig aus der Welt zu schaffen.

### Polnische Sokol nicht nach Prag.

Warschau, 3. Juni. Der Hauptauschuß des polnischen Sokol hat eine Erklärung herausgegeben, in der es heißt, da sich die Mitglieder des polnischen Sokol an den Prager Sokol-Festlichkeiten aus politischen Gründen nicht beteiligen werden. Die Polen würden jedoch an den in Prag stattfindenden Europa-Turnierschaften teilnehmen.

### Die Forderungen der Slowaken.

Prag, 3. Juni. Der »Slovake«, das Organ Hlinkas, schreibt, die tschechische Öffentlichkeit sei den slowakischen Forderungen nunmehr etwas freundlicher gesinnt und es sei zu hoffen, daß diese Atmosphäre andauern werde. Vor ihrer Rückreise nach Amerika, müsse die slowakische Abordnung die Garantie erhalten, daß alle Forderungen des Pittsburger Vertrages erfüllt werden, und zwar Schaffung eines gesetzgebenden slowakischen Landtages, slowakischer Gerichte, einer slowakischen Verwaltung und der Einführung der slowakischen Amtssprache in der Slowakei. Alle diese Garantien würden in einem einzigen Gesetzentwurf vereinigt und bei Gelegenheit durch die Partei Hlinkas dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden.

### Pariser Vorbereitungen für den englischen Königsbesuch.

Paris, 3. Juni. Die Pariser Kriminalpolizei führt zurzeit im Hinblick auf den für Ende Juni vorgesehenen Besuch des englischen Königspaares in Paris eine groß angelegte Säuberung der französischen Hauptstadt von verdächtigen Elementen durch. In der letzten Nacht wurden in 3 Stadtbezirken in 30 überbelegten Hotells und Vergnügungstätten Razzien durchgeführt. Bei diesen Razzien blieben in den Netzen der Polizei 1300 Personen hängen, von denen 140 in das Gebäude der Sicherheitspolizei gebracht wurden. 41 Verhaftungen wurden aufrechterhalten, darunter befanden sich 33 Ausländer, die ohne Einreiseerlaubnis bzw. ohne gültige Pässe nach Frankreich gekommen waren, ferner drei bereits ausgewiesene, ein Ausbrecher aus einer französischen Strafkolonie sowie 3 Vagabunden. Wie verlautet, wird die Polizei weitere derartige Razzien durchführen.

### Mussolini wird in Padua und in Triest sprechen.

Rom, 3. Juni. Wie verlautet, wird Mussolini zum Wochenende sich nach Padua und sodann nach Triest begeben, wo er eine große Rede halten wird.

### Ungarischer Minister in Berlin.

Berlin, 3. Juni. Der Führer und Reichskanzler Hitler hat den in Berlin weilenden ungarischen Handelsminister Bornemisza in Audienz empfangen.

### Börse

Zürich, den 3. Juni. Devisen: Beograd 10.—, Paris 12.1850, London 21.72, Newyork 439.185, Brüssel 74.25, Mailand 23.09, Amsterdam 242.325, Berlin 176.30, Wien 41, Prag 15.25, Warschau 82.50, Bukarest 3.25.

### Das Wetter

Wettervorhersage für Samstag:

Aufheiterung und fortschreitende Beruhigung. Morgens sehr kühl.

## „Für Beruhigung und Versöhnung“

Unter diesem Titel veröffentlichte die im Prager »Orbis«-Verlag erscheinende »Prager Presse«, das Sprachrohr des tschechoslowakischen Außenministeriums, einen Leitartikel, der offensichtlich von höherer Seite inspiriert ist und zeigt, daß die Erregungskurve bereits im Abstieg begriffen ist. Die Fieberwochen, die die Tschechoslowakei seit der Karlsbader Tagung der Sudetendeutschen Partei und den mit den Gemeindevahlen zusammenhängenden Ereignissen durchlebte, waren trotz aller Aufblähungsversuche in der daraus resultierenden europäischen Pressekampagne, keineswegs jener Zeitabschnitt, der nach Ansicht bestimmter Kreise Europa fast einen »neuen Krieg eingebracht« hätte. Es gab keine ernste Gefahr, sondern lediglich Begleiterscheinungen einer Krise, deren normale, friedliche Lösung durch nichts gestört werden konnte, da die Voraussetzungen für eine Konflagration einfach fehlten. Die Faktoren, die gegen eine etwaige gewaltsame Regelung des Problems sprachen, waren viel zu stark, und außerdem lagen sie in d. Vernunftsphäre der direkt Interessierten, die schließlich und endlich jene friedliche Lösung unbedingt vorziehen mußten. Aber lassen wir nun die »Prager Presse« sprechen, die die offizielle Meinung der Prager maßgebenden Kreise zum Ausdruck bringt:

»Die Tschechoslowakei hat sich immer bemüht, zu einer Politik des Friedens, der Einigung und der Zusammenarbeit im europäischen und internationalen Rahmen beizutragen. Sie wird nicht zögern, zu dieser Politik im Rahmen dieser Kräfte auch in der gegenwärtigen Situation beizutragen.

Auf diese Weise wird in der Tschechoslowakei das geeignete Mittel für die ruhige Lösung jener Nationalitätenfragen geschaffen werden, die über den Rahmen einer gerechten Gemeinde-Selbstverwaltung hinausgehen. In dieser Richtung wurde bereits der Weg der ruhigen und sachlichen Aussprache zwischen der durch den Ministerpräsidenten repräsentierten Regierungskoalition und der oppositionellen Sudetendeutschen Partei eingeschlagen. Soweit sich nach dem bisherigen Verlauf der Verhandlungen schließen läßt, besteht auf beiden Seiten der gute Wille zur Einigung. Die Regierungskoalition tritt in die Verhandlungen mit Plänen ein, die das bisherige, auf der Verfassung begründete System der tschechoslowakischen Nationalitätenpolitik zweckmäßig und praktisch ergänzen sollen und deren Verwirklichung der Tschechoslowakei ein solches System des Nationalitätenrechtes und der Nationalitätenpolitik geben würde, wie man seinesgleichen schwerlich — sowohl hinsichtlich der Vollkommenheit wie der Liberalität — in Europa finden kann. Wenn diese Pläne ein wirkliches Verständnis auch auf der anderen Seite finden, das heißt, wenn die Sudetendeutsche Partei bei dem guten Willen verharrt, den die bisherigen Verhandlungen versprechen, dann kann man erwarten, daß sich die Verhandlungen schnell entwickeln werden und daß es möglich sein wird, alle Fragen bis zum

### Teilweise Zurückziehung der Militärmaßnahmen der CSR

Der Rat aus London und Paris befolgt.  
Prag, 3. Juni. Die tschechoslowakische Regierung hat auf den freundschaftlichen Rat aus London und Paris beschlos- sen, einen Teil der Truppen von den Grenzen zurückzunehmen, wobei gleich- zeitig eine gewisse Anzahl von Spezia- listen demobilisiert wurde. In hiesigen po- litischen Kreisen werden diese Maßnah- men als Zeichen des guten Willens der Prager Regierung sowie als Zeichen der Entspannung gewertet.

### Die jugoslawische Luftwaffe nach Deutschland eingeladen

Beograd, 3. Juni. Wie die »Vrem« berichtet, hat der Befehlshaber des deutschen Luftgeschwaders, welches Ju- goslawien besucht hatte, Generalleutnant Förster, anlässlich seiner Verabschie- dung von General Simović, dem Oberbefehlshaber der jugoslawischen Luftwaffe, die jugoslawische Luftwaffe zu einem Geschwaderflug nach Deutsch- land eingeladen. Während des herzlichen Händedrucks sagte Generalleutnant För- ster: »Auf Wiedersehen! Ich erhoffe in Bälde Ihr Geschwader in Berlin!«

### Prag anerkennt General Franco

Prag, 3. Juni. Die Prager Regierung hat sich entschlossen, mit der national- spanischen Regierung des General Franco die diplomatischen Beziehungen aufzune- men. Zum tschechoslowakischen General- agenten in Burgos wird Dr. Hanak ernannt werden. General Franco wird vor- aussichtlich den ehemaligen spanischen Geschäftsträger Sanz y Tovar zum diplomatischen Vertreter in Prag ernnen- nen.

Die Anerkennung des Generals Franco durch Prag fällt in diplomatischen Krei- sen umso mehr auf, als dadurch die Front jener Staaten, die die neue Lage in Spa- nien nicht anerkennen wollen, trotz der Intrigen der Sowjetdiplomatie um ein Glied verringert wurde.

### Erdbeben in Schlesien.

RF Kattowitz, 3. Juni. Heute um 3.45 Uhr wurde Polnisch-Schlesien mit den umliegenden Gebieten von einem ver- hältnismäßig starken Erdbeben heimgesucht, welches verschiedenenorts Gebäu- deschäden verursachte.

### 500 Tote eines Grenzschlages zwischen Peru und Ecuador?

RF Santiago de Chile, 3. Juni. Nach hier eingelangten Meldungen soll es an der Grenze zwischen Ecuador und Pe- ru zu einem Zusammenstoß der Grenz- streitkräfte gekommen sein, wobei ange- blich 500 Mann den Tod fanden. Eine Be- stätigung dieser Meldung ist bislang noch nicht eingelangt, auch liegen keine Nach- richten über die unmittelbare Ursache des gemeldeten Zusammenstoßes vor.

### Internationales Schachturnier in Bad Elster

RF Berlin, 3. Juni. Das internationale Schachturnier in Bad Elster gewann Bo- goljubow mit 6½ Punkten vor Engels und Eliskases, die je 6 Punkte aufbrach- ten.

# Graf Ciano über die Achse Rom—Berlin—Tokio

## ITALIENS ROLLE IM KAMPFE GEGEN DEN BOLSCHEWISMUS — EINE BE- DEUTSAME REDE DES ITALIENISCHEN AUSSENMINISTERS

M a i l a n, 3. Juni. (Avala.) Der italie- nische Minister des Außen Graf Gale- azzo C i a n o hielt anlässlich des zweiten Kongresses der Gesellschaft zum Studium internationaler Fragen eine längere Rede, in der r u. a. erklärte:

»Die Regierung des faschistischen Ita- lien hält der politischen Achse Rom— Berlin die Treue und wird die Politik der engen Zusammenarbeit und restlosen Verständigung mit dem nationalsoziali- stischen Deutschland fortsetzen. Diese Freundschaft ist in schweren Zeiten ge- prüft worden. Neben der weltanschauli- chen Übereinstimmung und der gemein- samen Interessen ist heute auch die ge- meinsame Grenze und ein neuer Grund für die gegenseitige Eintracht und Ach- tung. Die römisch-germanische Eintracht haben wir damals in lebendiger Weise manifestiert, als beide Mächte einen ge- meinsamen Standpunkt gegen die An- griffe bezogen, mit denen der Bolsche- wismus in Europa begann und versuchte, eine Basis für seine breit angelegte mo- ralische und soziale Zerstörung des We- stens zu gewinnen. Den Kampf, der noch geführt wird und der so viel an italieni- schem Blut gefordert hat, wird einst die Welt als einen kräftigen Widerstand an- erkennen, mit dem sich Europa den Mächten der Zerstörung widersetzt. Dieser Kampf wird ein neues und edles Verdienst unseres Staates repräsentieren. Dem Vorgehen Italiens und Deutschlands gegen den Bolschewismus hat sich auch Japan angeschlossen. Dieser Bund ist durch ein Dreierabkommen in Rom be- siegelt worden. Der Zusammenarbeit mit Japan mißt Italien größte Bedeutung bei. Die Manifestationen, mit denen die fa- schistische Abordnung im Lande der auf- gehenden Sonne empfangen wurde, be- weisen, wie eng unsere Freundschaft mit Japan ist.«

Graf Ciano umriß sodann die Arbeit des Kongresses, indem er erklärte:

»Der Kongreß wird die Fragen des Fernen Ostens in allen Einzelheiten prü- fen. Es ist nicht verfrüht, wenn wir be- haupten, daß der Konflikt im Fernen Osten auch durch den Bolschewismus ausgelöst wurde, mit dem sich die chinesische Re- gierung solidarisch gezeigt hat, ohne mit der Tatsache gerechnet zu haben, daß ein Staat schlecht für seine nationale Sache eintritt, wenn er sich einem Staate anver- traut, der sich selbst als den Verfechter der roten Internationale bezeichnet.

Der zweite Punkt des Kongresses ist die Ueberprüfung der italienischen Poli- tik auf der Balkanhalbinsel. Italien ist hinsichtlich des Donaubeckens u. des Balkans nicht nur wegen deren Nähe interessiert, sondern auch im Hinblick auf die Tatsachen der Geopolitik und der Ge- schichte. Italien strebt nicht etwa eine He- gemonie an, wohl aber die aufrichtige Zu- sammenarbeit. Italien hat seine Freund- schaft zu den Balkanvölkern aufrecht er- halten und wird auch Sorge dafür tragen.

daß diese Freundschaft gefestigt wird. Als die Bande Italiens mit Ungarn und Al- banien vollkommen gefestigt waren, brach- te auch das Beograder Abkommen zwi- schen Italien und Jugoslawien ein rest- loses Verständnis, wie es zwischen zwei Nationen herrschen muß, die in unmittel- barer Berührung leben.«

Bezüglich des Verhältnisses Italiens zu England sagte der Minister: »Das eng- lisch-italienische Abkommen hat das Ver- dienst, die Atmosphäre gereinigt und die Beziehungen der beiden Nationen zu ein- ander auf die Basis der Loyalität gestellt zu haben. Das ist die einzige Grundlage, auf der die Beziehungen der Völker dau- ernd und fest ausgebaut werden können. Nichts kann so gefährlich sein als der Ab- schluß von Abkommen und deren Verber- gen unter der Maske von Kompromissen, Mißverständnissen und Intrigen. Das fa- schistische Italien pflegt nicht politische Rechnungen solcher Art auszustellen. Dies liegt nicht im Interesse Italiens. Es liegt aber auch nicht im Interesse des Frie- dens, der nicht von Dauer sein kann, wenn er auf dem schwankenden System diplo- matischer Intrigen aufgebaut ist. Diese Elemente geben dem englisch-italienischen Abkommen seinen Wert. Ihre Bedeutung liegt auch darin, daß sie viel zur Beru- higung Europas beigetragen haben. Italien aber wünscht diese Befriedigung.«

## Englands Absichten und Ziele

Sensationelle Mitteilungen aus London. — Zwei Aufgaben: Vermittlung im Spa- nien-Konflikt und Verhandlungen mit Deutschland in der Kolonialfrage.

L o n d o n, 3. Juni. Die gesamte Lon- doner Presse veröffentlicht in sensati- oneller Aufmachung Nachrichten über die kommenden außenpolitischen Schritte u. Absichten Großbritanniens. Es handelt sich um die nachstehenden Schritte:

1. Die englische Regierung wird mit allen Mitteln den Spa- nien - K r i e g zu beendigen und zu diesem Zweck so- wohl Salamanca als auch Barcelona zur Annahme der Vermittlung einer unbetei- ligten Macht zu bewegen trachten, um so den Waffenstillstand und das Ende des Krieges herbeizuführen.

2. Großbritannien wird mit Deut- schland in Verhandlungen treten, die den Abschluß eines allgemeinen Abkommens bezwecken, welches auch die deutschen K o l o n i a l w ü n s c h e erfüllen wür- de.

Die Bedingung für die Durchführung des ersten Punktes ist die Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien. Bezüglich des zweiten Punktes fordert Großbritan- nien von Deutschland, daß es einer fried- lichen und definitiven Lösung der s u d e t e n d e u t s c h e n Frage keine Schwie- rigkeiten bereite.

Die Blätter bezeichnen diese Absich- ten und Ziele als konkrete Ergebnisse des Ministerrates vom 1. d. Diese Absich- ten seien ein Beweis dafür, daß die ge- genwärtige britische Regierung unerschüt- terlich die Lösung aller wichtigen euro- päischen Fragen fordert und sich für die Schaffung eines Bundes der europäischen Großmächte einsetzt.

## Judengesetze auch in Polen

Der Umfang der erwarteten gesetzlichen Bestimmungen.

W a r s c h a u, 3. Juni. In Polen er- wartet man nach den langen vorausge- henden Diskussionen die Einbringung von Judengesetzen. Die Vorlage wird an- geblich bereits am 8. Juni dem Sejm zu- gehen. Es wird die nachstehenden Punk- te umfassen:

1. Verbot des rituellen Schlachtens (Schächtens) in Polen. 2. Ausschluß der Juden aus der Wehrmacht, den staatli- chen und autonomen Ämtern. 3. Aus- schluß der jüdischen Firmen von öffentli- chen Arbeiten und Lieferungen. 4. Nu- merus clausus für Juden in Presse, Thea- ter, Filmschaffen und in den einzelnen wirtschaftlichen Erwerbszweigen.

Die polnische Regierung steht auf dem Standpunkt, daß die polnische Kultur und das Gesellschaftsleben von jüdischen Einflüssen befreit werden müssen. Die rechtsradikalen Kreise erklären jedoch, daß diese Maßnahmen noch nicht genü- gend seien. Sie fordern daher die Aus- weisung aller seit 1918 in Polen einge- wanderten Juden.

## Festnahme griechischer Kommunisten.

A t h e n, 3. Juni. Nach hier eingelang- ten Meldungen hat die Saloniker Polizei zahlreiche Verhaftungen in den Reihen der dortigen Kommunisten unternommen. Unter den Verhafteten befindet sich auch der mazedonische Kommunistenführer Chiltis.

## Chile definitiv aus der Genfer Liga ausgetreten.

RF Genf, 3. Juni. Der hiesige chileni- sche diplomatische Vertreter hat dem Ge- neralsekretär des Völkerbundes eine Note seiner Regierung eingehändigt, die den de- finitiven Austritt Chiles aus dem Genfer Völkerbund bestätigt.

## Unterredung Bonnet — Phipps.

Paris, 2. Juni. (TR) Außenminister Bonnet hatte eine Unterredung mit dem englischen Botschafter Phipps, bei der der britische Botschafter Bonnet die Eindrücke mitteilte, die Strang bei seinem Besuch in Prag gewonnen hat.

## Deutsche Biologie-Studenten in Split.

Split, 3. Juni. Im Ozeanographischen Institut in Split befinden sich 30 Studen- ten der Biologie aus München unter der Führung der Universitätsprofessoren Fa- ber und Dr. Gerstner, um die Bio- logie der Adria zu studieren. Die deut- schen Studenten werden mehrere Tage in Split verbringen, um sich dann zwecks weiterer Studien nach dem südlichen Dalmatien zu begeben.

## Aufsehenerregender Selbstmord in Zagreb.

Z a g r e b, 3. Juni. In seiner Zagreber Wohnung hat sich der Sohn des bekann- ten Bäckermeisters Wieland, Drago Wieland, durch einen Revolverschuß entleibt. Wie der Selbstmörder in einem Schreiben mitteilt, sollen ihn schwierige materielle Verhältnisse in den Tod ge- trieben haben.

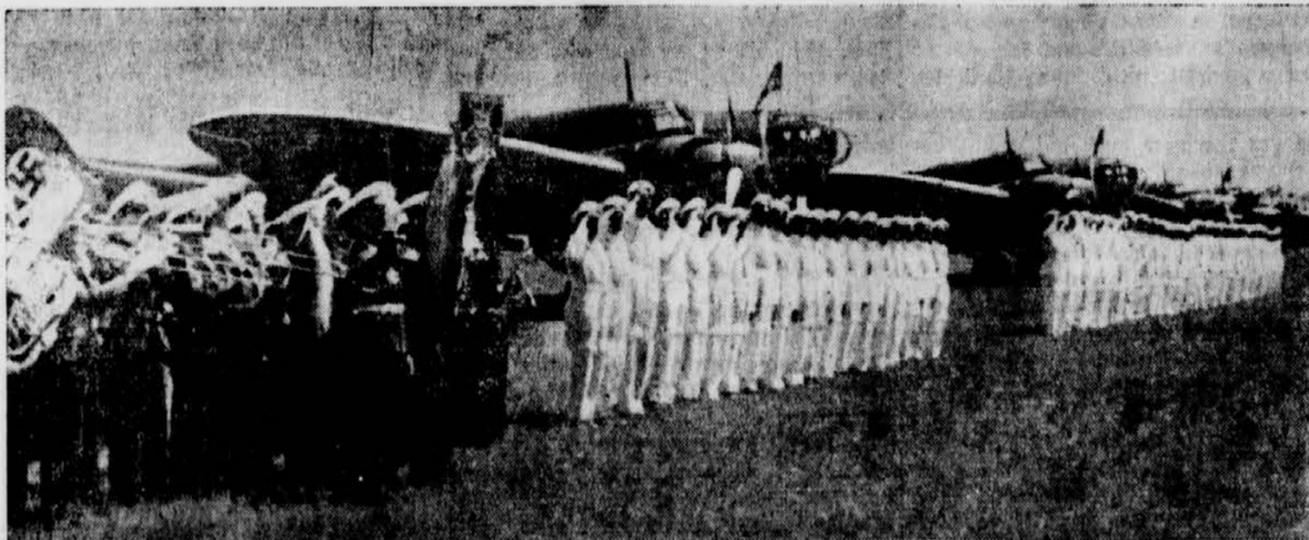
## 800 Soldaten als ABC-Schützen.

K a r l o v a c, 3. Juni. 800 des Lesens und Schreibens unkundige Soldaten der Garnison Karlovac besuchen nun auf Initiative des Stadtkommandos einen mehrmonatigen Kurs, in dessen Rahmen die Lehrerschaft von Karlovac mitwirkt.

## Der Blutorden auf NSDAP-Kämpfer aus Oesterreich erweitert.

B e r l i n, 3. Juni. Der Führer und Reichs- kanzler H i t l e r hat angeordnet, daß der bisher für die aktive Teilnahme am 9. No- vember 1923 verliehene Blutorden nun auch an solche Parteigenossen verliehen wird, die im Altreich und in den Oesterrei-

## Deutsches Luftgeschwader zu Besuch in Beograd



38 Kampfflugzeuge des Luftgeschwaders Greifswald trafen kürzlich zu einem Besuch der 1. Beograder Internationalen Luftfahrtausstellung auf dem Flughafen Zemun ein. Unser Bild zeigt die Empfangsfeier. Links das Musikkorps des Fliegerhorstes Greifswalde. (Associated-Preß-M.)

chischen Gauen im Kampfe für die nationalsozialistische Bewegung zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Kerker begnadigt wurden oder die Freiheits- und Kerkerstrafen in österreichischen Konzentrationslagern mindestens ein Jahr verbüßt haben oder schwer verletzt wurden. Der Blutorden bleibt nach dem Tode des Trägers Familienbesitz.

**Die Gleichschaltung Danzigs.**

Warschau, 3. Juni. Wie die Warschauer Blätter berichten, wird am Jahrestage der nationalsozialistischen Machtergreifung in der Freien Stadt Danzig eine Festsitzung des Senats stattfinden. Bei dieser Gelegenheit werden die Mitglieder des Senats und der Stadtregierung zum ersten Male die Braunhemden tragen, nur die beiden polnischen Senatoren werden in Zivil erscheinen. Dem Senat werden mehrere Gesetze unterbreitet werden, auf Grund deren das Regime in Danzig mit jenem im Reich gleichgeschaltet wird. Eingeführt werden alle wichtigsten Reichsgesetze, vor allem die Nürnberger Gesetze. Nach noch nicht bestätigten Meldungen wird an dieser Senatssitzung auch Reichsminister Doktor Göbbels teilnehmen.

**Massenhinrichtung in Barcelona.**

Bilbao, 3. Juni. In Barcelona wurden am Donnerstag 39 Todesurteile vollstreckt, 33 wegen Desertion und 6 wegen Hochverrates. Die Truppen der Garnison Barcelona mußten dem Hinrichtungsakt beiwohnen.

In Barcelona wurde bekannt, daß in Mora de Rubielos, auf das die nationalen Truppen vorrückten, zwei rote Brigadenchefs den Versuch machten, sich zu ergeben und die Stadt den Nationalen zu überlassen. Das Vorhaben wurde jedoch vorzeitig entdeckt und die in den Erhebungsversuch Verwickelten erschossen.

**Kein Abbruch der englisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen.**

London, 3. Juni. (Avala.) Reuter berichtet: Amtlich wird gemeldet, daß die Nachricht, wonach die englisch-deutschen Besprechungen in Berlin bezüglich der handels- und finanzpolitischen Verpflichtungen abgebrochen worden wären, jeglicher Grundlage entbehren. Die Besprechungen wurden im Hinblick auf die Pfingstfeiertage nur aufgeschoben, um nach Pfingsten wieder aufgenommen zu werden.

**Der letzte deutsche Offizier aus der Schlacht bei Mars la Tour gestorben.**

Kolberg, 3. Juni. (Avala.) Gestern ist im hundertsten Lebensjahre der General von Rutschenbach gestorben. General von Rutschenbach war der letzte von den deutschen Offizieren, die im August 1870 im deutsch-französischen Kriege die berühmte Schlacht bei Mars la Tour mitgekämpft haben.

**Trockenheit macht Elefanten und Nilferde wild.**

Dar es Salam, 1. Juni (TR). Die ganz außergewöhnliche Trockenheit und die jüngste Hitzewelle, die in der Gegend des Tschad-Sees herrscht, hat die dort lebenden wilden Tiere, die im allgemeinen nicht angriffslustig sind, in eine ungeheure Erregung versetzt. Wütend vor Durst haben ganze Herden von Elefanten und Nilpferden die ausgetrockneten Flußbetten verlassen und greifen nun die Eingeborenen an, die einen förmlichen Abwehrkampf organisieren mußten. Aus verschiedenen Bezirken wird gemeldet, daß die Wut der Tiere bereits Menschenleben gefordert hat. Bei Fort Lamy haben sich die Elefanten, die von den Ufern des Charf und des Logone abzogen, in die Pflanzungen begeben und dort sämtliche Kulturen zertrampelt. Ein Eingeborener hüßte dabei sein Leben ein.

**In acht Sekunden rasiert.**

New York, 2. Juni. In El Centro in Kalifornien hat der Barbier Joseph Ryba einen Kunden in 8,2 Sekunden rasiert und will damit den Weltrekord im Schnellrasieren gebrochen haben. Ob aber der arme Kunde der Meinung war, auch gut rasiert zu sein, wird nicht berichtet.

**„Eskadrillen des Todes“ in Jugoslawien**

EIN BESUCH DER ITALIENISCHEN LUFTWAFFE. —

Wie aus Zagreb berichtet wird, trafen am gestrigen Donnerstag gegen 7 Uhr früh 12 italienische Militärflugzeuge, die in geringer Höhe die Stadt überflogen, auf dem Flughafen in Zagreb ein, wo eine Zwischenlandung für den Flug nach Beograd erfolgte. Es handelt sich um zwei italienische Eskadrillen aus Udine u. Görz, Jagddoppeldecker mit einer Stundengeschwindigkeit von 450 Kilometern, die zum Flug nach Zagreb nur 35 Minuten benötigt hatten. Die Fliegereskadrillen führen den Namen »Eskadrillen des Todes«, weil sie sich im abessinischen Krieg hervorgetan haben. Im hiesigen Flughafen fand ein feierlicher Empfang statt. Es hatten sich eingefunden der Kom-

mandant der Fliegertruppen, der italienische Konsul mit dem Personal des Konsulats u. v. a. Die Eskadrillen stehen unter Führung des italienischen Fliegermajors Remondino. Um 10 Uhr 30 setzten die italienischen Flieger den Flug nach Beograd zur internationalen Luftfahrtausstellung fort, wo sie um 12 Uhr eintrafen und vom Kommandanten des gesamten jugoslawischen Militärflugwesens General Simović, vom italienischen Gesandten in Beograd Indelli und zahlreichen anderen Persönlichkeiten, sowie dem geschäftsführenden Vizepräsidenten des jugoslawischen Aeroklubs Ing. Sondermayer erwartet wurden.

**Fünffähriges Kind aus dem Bett geraubt**

NEUE KINDESRAUBAFFARE IN AMERIKA. — 10.000 DOLLAR LÖSEGELD ERFOLGLOS BEZAHLT? — DREI KINDES ENTFÜHRUNGEN IN WENIGEN TAGEN AMERIKA IN GRÖSSTER ERREGUNG.

Princeton (Florida), 2. Juni. Bundespolizisten und Tausende von Farmern, Notstandsarbeitern und Pfadfindern, die teils mit Schrotflinten, teils mit Knüppeln bewaffnet sind, suchen fieberhaft nach dem in der Nacht zum Sonntag aus dem Bett geraubten fünfjährigen James Cas und seinen Entführern. Die Eltern haben die Hoffnung aufgegeben, ihr Kind lebend wiederzusehen, obwohl sie die verlangten 10.000 Dollar Lösegeld an dem verabredeten Punkt der einsamen Landstraße in einer Schuhschachtel aus dem Automobil warfen. Sucher fanden am Donnerstag die leere Schuhschachtel. Besonders eingehend wird die von Moskitos und Klapperschlangen heimgesuchte Sumpfstätte von Everglades abgesucht, da man befürchtet, daß das Kind dort versteckt gehalten wird.

New York, 2. Juni. Ein neuer Fall von Kindesentführung, der dritte innerhalb weniger Tage, hat das Entsetzen und die Furcht, die ganz Amerika ergriffen hat, noch vermehrt. In Cincinnati

wurde zwischen dichtem Gebüsch die völlig entkleidete Leiche eines kleinen Mädchens entdeckt. Der Körper wies zahlreiche furchtbare Schnitt- u. Quetschungen auf, außerdem drei tiefe anscheinend von einem scharfen Messer stam-

**RENETA ist reiner Apfelsaft ohne Alkohol. 5151**

mende Stichverletzungen im Unterleib. Es handelt sich um die sechsjährige Shirley Woodburn, deren Elternhaus ganz in der Nähe der Fundstelle steht.

Ganz Amerika ist in größter Erregung über diese neuen Kindesraubfälle. Der Leiter der Bundeskriminalpolizei leitet persönlich die Nachforschungen nach den Kidnappern. Offenbar fürchtet man in Polizeikreisen, daß die bisherigen Fälle noch weitere Verbrecher zu diesem gefürchtetsten Verbrechen des amerikanischen Gangsterwesens ermutigen werden.

**Sprachenverwirrung...**

so nennt die biblische Ueberlieferung den Zustand, der das geplante himmelstürmende Unternehmen, den Bau des babylonischen Turmes, zum Scheitern brachte.

Als der Bau begonnen wurde — so heißt es —, war nur eine Sprache im Gebrauche. Die Großartigkeit des Baues nahm aber die Tätigkeit vieler Generationen in Anspruch. Ein Zeitraum, in dem aus einer Sprache sich allmählich unsere herausbildeten, so daß schließlich ein Zustand sich entwickelte, in dem die Arbeiter sich nicht mehr verständigen konnten und die Bautätigkeit schließlich von selbst abstarb.

Der babylonische Turmbau, der einem gemeinsamen Interesse hätte dienen sollen, fand infolge Sprachschwierigkeiten ein ebenso schmäliches wie nutzloses Ende. Eine Erfahrung, die trotz der vielen Tausenden von Jahren, die seither verflossen, unausgenützt blieb. Im Gegenteil, mehr denn je leidet die Menschheit unter dem Uebel der Sprachenverwirrung.

Nur einmal in dem langen Zeitraum spielte sich ein Ereignis ab, das die verhängnisvollen Folgen der Sprachverwirrung auszugleichen versprach.

Das große Erlebnis steht im Zusammenhange mit dem Auftreten Jesu Christi, des Erlösers, mit seiner Kreuzigung und der darauffolgenden Auferstehung. Vierzig Tage nachher wurde in Palästina wie üblich das Erntefest abgehalten. Aus allen Weltgegenden strömten die Menschen zu dieser Feier heran. All möglichen Sprachen wurden gesprochen. Im Mittelpunkt des Interesses stand selbstverständlich das große Ereignis und doch

wie durch ein Wunder damals und an dieser Stelle gab es keine Sprachschwierigkeiten. Trotz der verschiedensten Mundarten verstanden sich die Menschen alle.

Die Nachwirkung dieses Wunders hielt auch in der Folge an, doch nur so lange, als sich die Anhänger in Not und Bedrängnis befanden. So wie die Lehre des Erlösers selbst zur Herrschaft kam, in demselben Maße begann die Sprachenverwirrung in demselben Maße mit ihrer Unheil bringenden Auswirkung. Ein Mißerfolg, an dem die Menschheit auch heute noch leidet.

Wenn auch nach vielen vergossenen Blut, durfte doch nach 18 Jahrhunderten durch die französische Revolution und ihre Losung »Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit« die Anregung zu einer Milderung der bösen Einflüsse in der Sprachenverwirrung verwertet werden. Eine Hoffnung, die jedoch fehlging. Ein Weltröber trat auf den Plan und mit ihm sein diplomatischer Berater, welcher der Sprache den charakteristischen Beruf zuschrieb, sie wäre nur dazu da, die wahren Absichten des Sprechers zu verschleiern. So wurde die Sprachenverwirrung durch eine neue Art — die Diplomatensprache — noch bereichert.

Die Wunderwirkung, die seinerzeit am Erntefest in Palästina den Verständigungs willen der Menschen so prägnant beherrschte, ist zwar der christlichen Menschheit in der Erinnerung geblieben und wird von ihr im Pfingstfeste wohl auch jährlich gefeiert, doch das Wunder will sich nicht wiederholen. Die Sprachenverwirrung droht ihre Orgien weiterzuführen.

Vielleicht ist es ein Glück für die Menschheit, daß nach dem Weltkrieg

Sieger und Besiegte mit einer kaum zu leugnenden Not zu kämpfen haben. Eine Lage, die trotz der Sprachenverwirrung geradezu zu einer Verständigung drängt. Die große Mehrheit ist gewiß dafür. Diese Disposition verderben könnte nur die Diplomatensprache. A. L.

**Göring Vater geworden.**

Berlin, 3. Juni. Frau Emmy Göring, die Gemahlin des Generalfeldmarschalls Göring, ist gestern von einem gesunden Mädchen entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohlauf.

**Oh, diese Hüte...**

London, 2. Juni. Ein hübsches junges Mädchen mußte dieser Tage als Zeugin vor dem Gericht in Southampton erscheinen. Als sie vor der Barre erschien, betrachtete sie der Verhandlungsleiter ernst und meinte dann: »Sie dürften wissen, daß es nicht korrekt ist, ohne Hut vor Gericht zu erscheinen.«

Das Mädchen wurde purpurrot und senkte den Kopf. Dabei zeigte sie ein winziges Hütchen, das auf ihrem Hinterkopf saß. Es hatte die Farbe ihrer Haare und war wirklich nicht zu sehen. Der Verhandlungsleiter zog daraufhin seine Rüge schmunzelnd wieder zurück.

**Seltenes Gefrierfleisch.**

Riga, 1. Juni. Wie berichtet wird, wird dieser Tage den Hafen von Wladivostok ein Schiff verlassen, das in seiner Gefrierkammer eine leere Kiste etwa von der Größe eines kleinen Einfamilienhäuschens mitführt. Die Kiste ist dazu bestimmt, den vollkommen konservierten Körper eines Mammuts aus der Eiszeit aufzunehmen, der im Oktober vorigen Jahres auf der Insel Wrangel gefunden worden war. Das Mammut, das ungefähr drei Tonnen wiegt, kommt in dem Eisblock auf das Schiff, in dem es sich seit etwa 20.000 Jahren konserviert hat. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen, die die Expedition, die das Mammut gefunden hatte, zur Bewachung des kostbaren Fundes getroffen hatte, haben die Wölfe den Kopf und den Rücken, die vom Eis bloßgelegt waren, angenagt.

**Niagarabrücke wird wieder gebaut.**

New York, 1. Juni (TR). Man erfährt hier, daß die berühmte Brücke über die Niagarafälle, die vor einiger Zeit durch Eisstoß und Hochwasser zerstört worden ist, wieder neu erbaut wird. Die Nachricht wird bei der jungen Bevölkerung der Vereinigten Staaten gewiß mit Freude aufgenommen werden, da doch die amerikanischen Liebespaare den guten alten Brauch pflegten, in der so romantischen Umgebung der reißenden Fluten des Niagara ihre Flitterwochen zu verleben und ihre Treuschwüre auszutauschen. Die neue Brücke soll weit höher und stärker werden als die alte. Hoffentlich werden dadurch auch die auf ihr ausgetauschten Treuschwüre dauerhafter.

**Ein Vater vom alten Schlag**

New York, 2. Juni (TR). Die 34-jährige Loretta Thompson hat vor dem New Yorker Gericht eine Klage gegen ihren 64-jährigen Vater eingebracht, weil er sie jedesmal, wenn sie nach Mitternacht nach Hause kommt, übers Knie legt und verprügelt.

»Ich bin noch vom alten Schlag und habe kein Zutrauen zu Mädchen, die so spät nach Hause kommen. Am Freitag und Samstag darf sie bis Mitternacht ausbleiben, an den anderen Wochentagen nur bis 10 Uhr. Und wenn sie zu spät kommt, dann bekommt sie eben ihre Prügel«, meinte der Vater vor dem Richter.

Das Gericht belehrte jedoch den bekümmerten Vater, daß dies eine Überschreitung des väterlichen Züchtigungsrechtes bedeute.

**Er kann keine langen Haare leiden.**

Paris, 2. Juni. Der 37-jährige Araber Mohammed ben Mohamied, der in Paris ansässig ist, ist sehr begeistert von der Mode der kurzen Haare. Als er gestern auf dem Place de la Trinite eine Frau erblickte, die noch langes, hochfrisirtes Haar trug, geriet der heißblütige Südlän-

der in Wut und stürzte sich auf die nichtsahnende Frau, um ihr Hut und Frisur herunterzureißen. Schließlich konnte er aber auf dem belebten Platz sein Vorhaben nicht ausführen, da sich Passanten und Taxichauffeure einmischten, ihn überwältigten und auf die Polizei brachten.

Man fand bei ihm ein Rasiermesser, mit dem er wahrscheinlich das mißliebige lange Haar abschneiden wollte. Er selbst behauptet zwar, damit gewöhnlich das Brot zu schneiden. Mohammed muß sich nun zur Verfügung der Polizei halten.

**Ein Schiff pflügt den Meeresboden.**

New York, 2. Juni. Vor einiger Zeit hat ein Schiff den Hafen von New York verlassen, um den Meeresboden zu pflügen. Es handelt sich um einen Kabelleger den »Lord Kelvin«, der an der irischen Küste eine Reihe von Versuchen fortsetzen wird, die jetzt schon fast vier Jahre andauern. Die Ingenieure einer großen amerikanischen Telegraphengesellschaft, der eine Reihe von Uebersee-Kabeln gehört, haben einen »Schiffspflug« erfunden der in einem einzigen Arbeitsgang eine Furche in den Meeresboden zieht und gleichzeitig ein Kabel in den so hergestellten Graben legt. Auf diese Weise will man an flacheren Stellen des Meeres den Schaden verhüten, der häufig durch die Fangnetze der Fischerflotten angerichtet wird. Um den Pflug zu schleppen, mußte eine Spezialkette angefertigt werden, die mit einer Länge von 1400 Meter als die längste Kette der Welt bezeichnet wird. Sie setzt sich aus 12.500 Einzelgliedern aus Nickelstahl zusammen, von denen jedes rund drei Pfund wiegt und in der Lage ist, einer Beanspruchung von mehr als 29 Tonnen zu genügen.

**Kampf gegen die »Ohne Hut« Mode der Männer.**

Berlin, Anfang Juni.

Dr. Fa. Die in der Kriegs- und Nachkriegszeit aus der Not der Zeit entstandenen Mode, daß die Männer, hauptsächlich während des Sommers, ohne Hut gehen, hat jetzt die Hutbetriebe mobil gemacht. Jeder Mann soll wieder seinen Hut tragen. Zur Zeit findet daher eine **Gemeinschaftswerbung für die Herrenkopfbekleidung** statt, u. a. sind auch an den Anschlagesäulen große Plakate angebracht, deren Inhalt sich an die Frauen, Mütter, Bräute, Schwestern wendet und sie auffordert, die Männer wieder zum Tragen von Hüten zu veranlassen. Die Werbung ist mit Humor gewürzt, trotz ihres immerhin ernsthaften Hintergrundes. Man weiß, daß die hutlose Mode eine früher blühende Industrie recht hart betroffen hat und will nun versuchen, dem In- und Auslandsgeschäft durch eine großzügige Werbung wieder neuen Auftrieb zu geben.

Fraglich bleibt allerdings, ob die Män-

# Aus Stadt und Umgebung

Freitag, den 3. Juni

## Morgen Messebeginn in Ljubljana

**75.000 DINAR WERDEN AN DIE MESSEBESUCHER VERSCHENKT. — BEDEUTENDE FAHRPREISERMÄSSIGUNG.**

Morgen, am Pfingstsonntag, den 4. d. wird die XVIII. Frühjahrsmesse in Ljubljana, d. 43. Ausstellungsveranstaltung, feierlich eröffnet werden. Ueber die Bedeutung der Mustermesse als solche wurde schon so viel geschrieben, daß es sich erübrigt, hier näher darauf einzugehen. Es sei nur darauf verwiesen, daß die Veranstaltung diesmal

ersetzt worden war, um den Besuchern das Erläuternde zu bieten.

Um auch den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung die Teilnahme an den Veranstaltungen zu ermöglichen, wurden die Eintrittspreise, wie auch der Fahrpreis auf den Bahnen, Schiffen und auch Flugzeugen bedeutend ermäßigt. Auf der Bahn genießen die Be-



eine Reihe von Spezialausstellungen aufweist, von denen sich das allgemeine Interesse schon jetzt auf die große Straßenausstellung richtet, die im Zusammenhang mit dem Samstag und Sonntag in Ljubljana tagenden I. Jugoslawischen Straßenkongreß vom Straßenverein arrangiert worden ist. Die nächste Woche sieht in Ljubljana den III. Jugoslawischen Kaufleutenkongreß vor, der mehrere Tausend Vertreter des Handelsfaches aus allen Teilen des Staates in der Metropole Sloweniens vereinigt sehen wird.

Die Mustermesse hat sich diesmal selbst überboten, da ein so gewaltiger Apparat bisher noch nicht in Szene ge-

ner dieser gemeinsamen dringlichen Aufforderung des weiblichen Geschlechts folgen werden.

sucher bekanntlich den halben Fahrpreis, auf den Schiffen können die Teilnehmer auf Grund der gelösten Fahrkarte die nächsthöhere Klasse benützen und auf den Flugzeugen ist der Preis ebenfalls verbilligt worden.

Bedeutend ermäßigt ist auch der Eintrittspreis im Zusammenhang mit dem gelben Sonderausweis zu 2 Dinar, der zugleich mit der Fahrkarte gelöst wird. Falls die Fahrkarte nach Ljubljana bis zu 25 Dinar ausmacht, erhält der Besucher an der Messekasse eine Eintrittskarte zu 10 Dinar, die ihn zum Betreten der Messeanlagen einmal bei Tag und einmal am Abend berechtigt. Kostet die Fahrkarte bis zu 60 Dinar, wird eine Eintrittskarte zu 15 Dinar gelöst, die zum je dreimaligen Betreten des Messeplatzes berechtigt. Bei höheren Fahrkartenpreisen ist eine Eintrittskarte zu 25 Dinar zu

erhalten, mit der je fünfmal das Ausstellungsgelände betreten werden kann. Jene, die sich der Fahrpreisermäßigung nicht bedienen, lösen eine Eintrittskarte zu ebenfalls 25 Dinar, sie können jedoch die Anlagen je zehnmal betreten. Der einmalige Besuch der Mustermesse kostet 10 Dinar.

Die Preisverlosung ist gegenwärtig Trumpf. Auch die Mustermesse konnte sich dieser Verlosungswelle nicht entziehen, wenn sie mit dem Zeitgeist Schritt halten will. Die Teilnehmer, die vom 4. bis 13. d. die Frühjahrsmesse besuchen, erhalten eine Reihe von prachvollen Geschenken, deren Wert insgesamt 75.000 Dinar ausmacht. Darunter befinden sich komplette Zimmereinrichtungen, Motorräder, Fahrräder, wertvolle Bedarfsartikel, unentgeltliche Reisen und freie Verpflegung in Badeorten usw. Die Geschenke sind in der Mustermesse ausgestellt und werden nach Beendigung der Veranstaltung verlost. Von der Eintrittskarte (ausgenommen sind jene Karten, die nicht in Verbindung mit der Fahrpreisermäßigung gelöst worden sind) wird der Kupon abgetrennt und mit dem Namen des Inhabers versehen, und in eine hierfür bestimmte Urne am Messeingang gesteckt.

Für die Unterkunft der auswärtigen Messebesucher ist bestens vorgesorgt und erfüllt während der Messe am Hauptbahnhof ein besonderes Wohnungsamt seine Aufgabe.

c. **Evangelisches.** Am Pfingstsonntag, den 5. Juni wird um 10 Uhr in der Christuskirche die Konfirmationsfeier stattfinden, wobei 14 junge Leute in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen werden. Anschließend daran wird das hl. Abendmahl gespendet. — Am Nachmittag um 2 Uhr findet in St. Ilj die Konfirmationsfeier statt, an die sich eine Abendmahlfest anschließt. — Am Pfingstmontag, den 6. Juni um 4 Uhr nachmittags wird in Mariberg ein Pfingstgottesdienst gefeiert werden.

m. **Die Kaufmannschaft** wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kaufleutevereinigung für Maribor-Stadt die Kongreßabzeichen und die Messeausweise erhalten hat und daß diese in der Kanzlei n der Jurčičeva ulica 8 um 30 Dinar beschafft werden können. Alle jene, die am gesamtstaatlichen Kaufleutenkongreß in Ljubljana am 11. und 12. d. teilzuneh-

**Kultur-Chronik**

## Finžgar: „Der Wildschütz“

(ZUR ERSTAUFFÜHRUNG IM MARIBORER THEATER)

Finžgars Volksstück »Der Wildschütz« zählt zu jenen slowenischen volkstümlichen Schauspielen, die nicht nur von Berufsbühnen übernommen wurden, sondern auch von Dilletantengruppen auf dem Lande gespielt werden. Seit Jahrzehnten wird der »Wildschütz« gegeben und er ist noch immer lebendig und interessant. In seinem Wesen ist dieses Stück kräftig und wahr, in der Bearbeitung hingegen natürlich und ungekünstelt. In diesem Stück ist ein Teil des Lebens der oberkrainischen Bauern etwa aus der Zeit um 1848, als infolge des Aufstandes in Italien junge Burschen zwangsweise rekrutiert und der Armee des Feldmarschalls Radetzky zugeführt wurden. Der tragische Konflikt zeigt die reiche Bürgermeisterstochter Majda und ihren armen Auserwählten Janecz im Kampf um Liebe und Glück. Ihr Vater, der Bauer Zavrtnik, und der vermögende Bauernsohn Gašpar sind die beiden Gestalten, die im Feilschen um Boden und Besitz eine Rolle spielen. Im Zusammenstoß zwischen Wildschützen, Flüchtlingen, Häschern und Deserturen fallen die beiden Bewerber um Majda von den Kugeln getroffen, während Majda selbst ihrem

Leben durch den Sturz in den Abgrund ein Ende macht.

Das Regieproblem besteht nun darin, das Gefühl eines echten bäuerlichen Ambients zu schaffen und die Szenen zu gesteigerter Wirkung zu bringen. Diese Aufgabe ist dem Spielleiter P. Malec allgemein gelungen und so gab es, bei der Erstaufführung lebendige, bewegte und effektvolle Bühnenbilder. Geringfügige Regiemängel konnten die Gesamtwirkung kaum beeinflussen.

Die darstellerischen Leistungen standen auf zufriedenstellender Höhe, wobei es sogar Leistungen über dem Durchschnitt gab. Volle Anerkennung verdient P. Kovič als Bürgermeister Zavrtnik, der in den Szenen, in denen der alte Geizhals vom Wahnsinn erfaßt wird, geradezu meisterliche Höhen erklimmt. Gelingen war M. Kosič als Original des armen Dorftrotzels Tonček, Branka Rasberger war eine vortreffliche Majda. Außerdem gefiel Fr. Blaž in der Rolle des Janecz. Ihren guten Beitrag zur Aufführung leisteten ferner L. Crnbori — sehr gut als stolzer Gašpar, — E. Verdonik (Tine), E. Grom (Iež), R. Nakrst (Gaber) und M. Gorinšek (Gast-

wirt), sodann Elvira Kralj (Keuschlerin Maruša), J. Košuta (Ežen), Standeker (Rožman), P. Rasberger (Schmied), M. Zakrajšek (seine Gattin), Emma Starc und Elsa Barbič (Bauernmädchen), D. Savin (Frau Dolinar), Lukeš und Ledinek (Jäger), Turk und Brunčko (Häscher) und B. Mohor (Hirte).

### Hans von Wolzogen gestorben

In seinem Bayreuther Heim starb Donnerstag einer der letzten Getreuen des Hauses Wagner, Hans Freiherr v. Wolzogen, im Alter von 89½ Jahren.

Hans Paul Freiherr v. Wolzogen wurde am 13. November 1848 in Potsdam geboren als Sohn des späteren Hoftheaterintendanten in Schwerin, Alfred v. Wolzogen. Seine Mutter war die jüngste Tochter Karl Friedrich Schinkels, sein Großonkel der Schwager Schillers. Von Wolzogen besuchte das Werdersche Gymnasium in Berlin, das »Elisabethaneum« in Breslau und hörte von 1868 bis 1870 philosophische und philologische Vorlesungen an der Universität Berlin. Daneben beschäftigte er sich mit Uebersetzung der Dramen des Aeschylus und einer Verdeutschung der Edda. 1872 kam v. Wolzogen auf seiner Hochzeitsreise zum erstenmal nach Bayreuth, das später seine zweite Heimat wurde. Schon früher hatte er sich mit den Werken Wagners befaßt; nun kam es zur persönlichen Bekanntschaft

mit dem Meister und im Jahre 1876 zu einer dauernden Verbindung durch Gründung der Zeitschrift »Bayreuther Blätter« zu deren Leiter v. Wolzogen ausersehen wurde. Von Wolzogen leitete die Herausgabe der »Bayreuther Blätter«. Er ist darin für Wagners Kunst in einer Weise eingetreten, die seinen Namen für immer mit dem Wagners verbindet. Daneben hat er in zahlreichen selbständigen Publikationen für das Verständnis Wagners gearbeitet; in erster Linie ist hier seiner Leitfäden für Wagnersche Opern zu gedenken. Von seinem Verhältnis zu dem Meister berichtet er in seinen »Erinnerungen an Wagner« (Reclam) und in seinen Lebenserinnerungen, betitelt »Lebensbilder«.

Eigene dichterische Begabung verraten seine Uebersetzungen aus dem Griechischen Altordischen und Französischen und seine Nacherzählungen alter Sagen und Dichtungen (Nibelungenlied, Parzival) sowie seine Operntexte »Viola d'Annare«, »Der Morgen«, »Das Schloß der Herzen« (vertont von H. Sommer), »Flauto-Solo« (komponiert von E. d'Albert). Bei den Weimarer Festspielen des Jahres 1926 kam es zur Aufführung des Schauspiel »Longinus«.

Erwähnt sei auch, daß v. Wolzogen nach dem Kriege in die deutsch-kirchliche Bewegung eintrat und religiöse Fragen in den Büchern »Zum deutschen Glauben« und »Das Himmelreich in uns« behandelt hat.

# Tod im Flammenmeer

**EIN VIERZEHNJÄHRIGER BEIM VERSUCH, DAS ELTERLICHE HAB UND GUT ZU RETTEN, VOM BRENNENDEN GEBÄLK BEGRABEN.**

In Draženci bei Turniš unterhalb von Ptuj ereignete sich gestern nachmittags eine schwere Brandkatastrophe, der auch ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Auf bisher noch unaufgeklärte Weise be-

**RENETA ist der beste Ersatz für frisches Obst.** 5151

gann das Strohdach des Wirtschaftsobjektes der Besitzerin Marie Krumpak plötzlich zu brennen und in kürzester Zeit war das ganze Gebäude in Flammen gehüllt. Im Hause befand sich zu dieser Zeit nur der 14jährige Sohn Alois Krumpak, während sich die erst vor kurzem verwitwete Besitzerin am etwas entlegenen Acker aufhielt und den Feldarbeiten nachkam. Der Knabe erkannte wohl, wie alle Anzeichen dafür sprechen, die drohende Gefahr und versuchte zu retten, was sich nur retten ließ. Es gelang ihm auch das Vieh aus dem Stall zu bringen, doch mußte er sein Bemühen, die Wagen aus der Remise zu schaffen, mit dem Leben bezahlen. Im Augenblick, als der Knabe in den Raum trat, stürzte das brennende Gebälk ein

und begrub ihn unter sich. Da die alsbald herbeigeeilte Feuerwehr aus Hajdina mangels des nötigen Wassers nicht einzuschreiten imstande war, vollendete das entsetzte Element sein Vernichtungswerk. Erst als die Besitzerin nach Hause geeilt kam, begann man unverzüglich nach dem Knaben zu suchen. Da er nicht zu finden war, begann man in den Trümmern zu graben und tatsächlich konnte man alsbald die völlig verkohlte Leiche des bedauernswerten Knaben hervorziehen. Die Leiche des auf so tragische Weise um das Leben ge-

## Café und Restauration „OREL“

eröffnet Samstag, den 4. Juni seine prachtvolle Dachterrasse. — Militärmusik. — Erstklassige Küche. — Zum Ausschank gelangen das weltbekannte Pilsner, sowie Tscheligi-Fabrier, ferner ausgezeichnete ungesüßte Liutomerer Mineralweine. Für zahlreichen Besuch empfiehlt sich 8303 **M. Zemljčič**

kommenen Knaben wurde in die Totenkammer des Ortsfriedhofes von Hajdina gebracht. Das Schicksal der schwergeprüften Frau hat in der ganzen Umgebung Mitleid und Bedauern ausgelöst.

nar). Zwei weitere Ausflüge finden in der Zeit vom 26. bis 29. d. statt. Die eine Fahrt geht zu den Plitvicer Seen und nach Crikvenica. Gesamtarrangement 650 Dinar. Die zweite Fahrt führt auf den Großglockner und in das Paradies des Salzkammerguts. Gesamtkosten 1000 Dinar. Alle näheren Informationen erteilt der »Putnik«.

**m. Gebannte Feuersgefahr.** In der Vojasniška ulica drohte heute vormittags infolge eines überhitzten elektr. Kochapparates ein Feuer auszubrechen. Dank dem sofortigen Einschreiten der Feuerwehr konnte die Gefahr rechtzeitig gebannt werden.

**m. Ein Rehbock als Preis eines Wett-schießens.** Der Schützenverein in Maria Puščava veranstaltet am Pfingstmontag, den 6. d. im Gasthaus Kores ein Preisschießen. Als erster Preis wurde ein Rehbock ausgesetzt, den allerdings der Gewinner im Jagdrevier Maučnik noch zu erlegen hat.

**m. Zwei Uhren — gefunden.** In Studenci wurden gestern zwei Uhren gefunden und zwar eine Herren- und eine Damenuhr. Die Verlustträger mögen sich am Gemeindeamt in Studenci melden.

**\* Besuchen Sie das erstklassige Programm in der »Velika kavarna«!** 5261

**m. Betrügerischer Milchinkassant.** In den letzten Tagen wußte sich ein noch unbekannter Betrüger erhebliche Gelde-

träge auf die Weise zu ergattern, daß er frühmorgens bei mehreren Familien vorsprach und sich als der Lieferant der täglich zugestellten Milch ausgab, deren Monatsinkasso er diesmal persönlich vornehme. Tatsächlich sind ihm mehrere Familien auf den Leim gegangen und händigten ihm Beträge von 50 bis 200 Dinar ein. Unter den Geschädigten befinden sich auch die hiesigen Schulschwester. Die Polizei fordert etwaige weitere geschädigte Personen auf, unverzüglich die Anzeige zu erstatten.

**\* Der Sterbeverein in Pobrežje** hält seinen nächsten Amtstag am Sonntag, den 12. d. im Vereinslokal ab.

**\* Pesek, Radvanje.** Sonntag und Montag Stimmung! Erstklassige Weine, prima Küche. 5262

**\* Die Feuerwehr in Kamnica** veranstaltet am Pfingstmontag im Ausflugs-gasthaus »Grič« (Oset) in Rošpoh ein großes Gartenfest mit reichhaltigem Programm. Alle herzlich geladen! 5263

## Aus Ptui

**p. Evangelisches.** Am Pfingstmontag, den 6. d. um 10 Uhr wird im Betsaal des Luther-Hauses ein Pfingstgottesdienst gefeiert. Anschließend daran Abendmahlfeier.

## Das Mustergefängnis der Philippinen Bilibid in Manila



Mitten in der Stadt Manila auf den Philippinen befindet sich dieses strahlenförmig angelegte Bilibid-Gefängnis, eine Philippinen behaupten, daß es ein Muster hier die allsonntäglichen Vorführungen waffnet vor den zahlreichen Besuchern

men wünschen, mögen sich die Abzeichen und die Ausweise (halber Fahrpreis und freier Besuch der Mustermesse) unverzüglich beschaffen, da diese in der Kanzlei nur bis 8. d. erhältlich sind.

**m. Todesfälle.** Im zarten Knabenalter von 6 Jahren ist heute der Sohn Ernst des städtischen Monteurs Gregorc gestorben. — Gestern verschied die Besitzerin Frau Marie Rešek im Alter von 72 Jahren. R. i. p!

**m. Vladimir Skrbinišek wieder im Mariborer Theater.** Wie man erfährt, wurde der bekannte und beliebte Regisseur Vladimir Skrbinišek, der in den letzten Jahren am Nationaltheater in Skopje tätig war, wiederum an das Mariborer Theater verpflichtet. Vladimir Skrbinišek, dessen Rückkehr allseits begrüßt wird, hat den Vertrag bereits unterzeichnet.

**m. Die Friseurgeschäfte** werden am Pfingstsonntag bis 12 Uhr geöffnet sein, während sie am Pfingstmontag den ganzen Tag über geschlossen bleiben.

**m. Verkehrsordnung anlässlich der Firmung.** Anlässlich der am 5. und 6. Juni in der Dom- und Stadtpfarrkirche stattfindenden Firmung hat die Polizeivorstellung folgende Verkehrsordnung verfügt: Für Fahrzeuge aus dem 1. Bezirk rechts von der Slovenska ulica, aus dem 2. Bezirk links von der Aleksandrova cesta, aus dem 3. Bezirk und aus dem 4. Bezirk rechts von der Samostanska ulica erfolgt die Zufahrt durch die Slovenska, Gledališka und die Ulica 10. Oktobra und die Rückfahrt durch die Gledališka ulica. Fahrzeuge aus dem 2. Bezirk rechts von der Aleksandrova cesta, aus dem 5. Bezirk und aus dem 4. Bezirk links von der Samostanska ulica haben bei der Zufahrt den Hauptplatz und die Stolna ulica und bei der Rückfahrt die Orožnova ulica zu passieren. Die Verkehrsordnung gilt für alle Fahrzeuge, auch Automobile und Privatwagen. Für Autotaxi ist als Parkplatz der südliche, für Fiakerdroschken der nördliche Teil der Orožnova ulica bestimmt. Die Zufahrt zum Hauptpostamt muß vollkommen frei bleiben. Für Privatwagen und -automobile ist als Parkplatz die Miklošičeva cesta ausersehen.

**m. Die Mariborer Bankinstitute** bleiben morgen, Samstag, den 4. d. den ganzen Tag über geschlossen.

**m. Pfingsten im Theater.** Am Samstag abends geht zum letzten Mal die Komödie »360 Frauen« in Szene. Sonntag nachmittags wird das Volksstück »Der Wildschütz« und am Abend das Mysterium »Jedermann« gegeben. Am Pfingstmontag wird nachmittags als letzte musikalische Aufführung die Revueoperette »Auf der grünen Wiese« über die Bretter gehen. Am Abend gelangt der »Wildschütz« zur Wiederholung.

**m. Auf der Strecke Čakovec — Dolnja Lendava** wird ab 5. Juni ein neuer Zug verkehren, der um 15 Uhr von Dolnja Lendava abfährt und um 16.05 in Čakovec eintrifft, sodaß der direkte Anschluß für Maribor und Ljubljana sichergestellt ist. Dagegen wird der Zug, der um 15.45 Dolnja Lendava verließ und um 16.58 in Čakovec eintraf, aufgelassen.

**m. Hilfe für die vom Hochwasser Betroffenen dringend notwendig.** Die Verheerungen, die die jüngste Überschwemmung der Mur am Murfeld und in Prekmurje angerichtet hat, sind außerordentlich groß. Die schwerbetroffene Bevölkerung braucht dringend Unterstützung. Das Ersuchen um Hilfeleistung bewegt sich vor allem in der Richtung, daß den Geldinstituten genügend Mittel zur Verfügung gestellt werden, damit die eingefrorenen Einlagen behoben und für die Behebung der Hochwasserschäden verwendet werden können.

**m. Mariborer Theater nach Slovenska Bistrica.** Das Ensemble des Mariborer Theaters wird am 10. d. in Slov. Bistrica das auch von unserem Publikum ausgezeichnete Schauspiel »360 Frauen« zur Aufführung bringen. Die Vorstellung findet um 20 Uhr im Saal des Hotels »Beograd« statt.

**m. Das neue Ausflugsprogramm des »Putnik«.** Der »Putnik« veranstaltet am 12. Juni zwei Ausflüge und zwar eine Fahrt quer durch das Rebenland der Slowenischen Büheln (Fahrpreis 50 Dinar) und zur Mustermesse nach Ljubljana (100 Di-

## Mariborer Theater

### REPertoire.

Freitag, 3. Juni: Geschlossen.

Samstag, 4. Juni um 20 Uhr: »360 Frauen«. Zugunsten des Pensionsfonds der Schauspielervereinigung. — Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Sonntag, 5. Juni um 15 Uhr: »Der Wildschütz«. — Um 20 Uhr: »Jedermann«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal.

Montag, 6. Juni um 15 Uhr: »Auf der grünen Wiese«. Ermäßigte Preise. Zum letzten Mal. — Um 20 Uhr: »Der Wildschütz«.

## Ton-Kino

**Burg-Tonkino.** Die Erstaufführung des Wiener Großfilms »Die Fledermaus« nach der berühmten gleichnamigen Operette von Johann Strauß. In den Hauptrollen Lida Baarova, Hans Söhnker, Friedl Csepa, Georg Alexander und Hans Moser. Ein musikalischer Prachtfilm, in dem die unsterblichen Melodien des Walzerkönigs in neuer Fassung erklingen. Ein einmaliges Erlebnis! — In Vorbereitung die Posse »Der Untermieter« mit Paul Hörbiger und »Kameliendame« mit Greta Garbo.

**Union-Tonkino.** Der große Abenteuerfilm »Sherlock Holmes« mit Hans Albers Heinz Rühmann und Hansi Knoteck. Ein ausgelassen-heiterer Film, in welchem sich eine Fülle geheimnisvollster und lustigster Abenteuer abspielt. Mit diesem neuesten Hans-Albers-Film erlebt man die witzigste und gelungenste Abwandlung eines höchst spannenden Kriminalfilms. Eine neue Idee mit einem verblüffend neuen Stoff, ein ganz neuer Weg zur vergnüglichen Unterhaltung. — In Vorbereitung »Jäger von Fall«, der schönste Roman Ludwig Ganghofers im Film, mit Paul Richter, Georgia Holl und Hans von Schlettow.

## Radio-Programm

Samstag, 4. Juni.

Ljubljana, 11 Eröffnung der Messe, 12 Konzert, 18 Konzert, 18.40 Vortrag, 19 Nachr., Nationalvortrag, 20 Außenpolitik, 20.30 Bunter Abend. — **Beograd**, 17.50 Schallpl., 18.45 Konzert, 19.30 Nationalvortrag, 20 Bunter Abend. — **Prag**, 15.15 Heiteres Programm, 18.20 Konzert, 19.20 Militärkonzert, 20.15 Unterhaltungsmusik. — **Beromünster**, 19.15 Schallpl., 20 Konzert. — **Budapest**, 17.30 Lieder, 19 Jazz, 20 Lustspiel. — **Warschau**, 19 Cellokonzert, 20 Bunter Abend. — **Paris P. T. T.**, 18.30 Gesang, 20.15 Oper. — **Toulouse**, 19.45 Konzert, 20.45 Filmschlager, 21.30 Musik aus aller Welt. — **Straßburg**, 19 Lieder, 19.30 Konzert, 20.30 Sinfoniekonzert. — **Droitwich**, 18.45 Militärkonzert, 20 Bunter Abend. — **London**, 19.30 Lustspiel, 21 Tanzmusik. — **Rom**, 19.30 Konzert, 21 Lustspiel. — **Mailand**, 19.30 Konzert, 21 »Lucrezia«, Oper von Respighi. — **Deutschlandsender**, 18 Konzert, 19.10 Solistenstunde, 20 Tanzabend. — **Berlin**, 18 Konzert, 19.10 Opernmusik, 20 Militärmusik. — **Breslau**, 18 Vortrag, 19 Jugendstunde, 20 Tanzmusik. — **Leipzig**, 18.15 B. v. Geczy spielt, 19.10 Zitherkonzert, 20 Bunter Abend. — **München**, 18 Schallpl., 19.30 Bunter Abend. — **Wien**, 12 Konzert, 15.30 Hörspiel, 16 Konzert, 18.20 Schallpl., 19.10 Konzert, 20 Bunter Abend, 22.30—3 Tanzmusik.

## Apothekendienst

Vom 28. Mai bis 3. Juni versehen die **Mariahilf-Apotheke** (Mag. Pharm. König) in der Aleksandrova cesta 1, Tel. 21-79, und die **St. Anton-Apotheke** (Mag. Pharm. Albaneze) in der Frankopanova ulica 18, Tel. 27-01, den Apothekendienst.

\* Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden mit Wallungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, ist das natürliche »Franz-Josef«-Bitterwasser ein alterprobtes Hausmittel. Das echte Franz-Josef-Wasser hat eine mild lösende und sicher ableitende Wirkung, die auch bei dauernder Inanspruchnahme nicht zu versagen pflegt. Reg. S. br. 30.474/35.

# Wirtschaftliche Rundschau

# Sport

## Rückgang der Weinausfuhr

Nach amtlicher Mitteilung betrug die Weinausfuhr Jugoslawiens im April d. J. 8,3 Waggons im Werte von 0,2 Millionen Dinar. Die Ausfuhr in den ersten vier Monaten dieses Jahres betrug 94,9 Waggons im Werte von 2,8 Millionen Dinar. Während also in den ersten drei Monaten dieses Jahres im Monatsdurchschnitt 29 Waggons ausgeführt wurden, fiel die Ausfuhr im vierten Monat auf die oben genannte ungewöhnlich kleine Menge herab. Dabei handelt es sich fast ohne Ausnahme um Dalmatiner Weine (und zwar hauptsächlich Rotweine), die nach Deutschland und zum größeren Teil nach der Tschechoslowakei gingen. Ein solcher Rückfall in der Ausfuhr mußte erwartet werden, da die hohen Preise Jugoslawiens den Märkten Deutschlands,

der Tschechoslowakei usw. schon lange nicht mehr entsprachen. Auch in den kommenden Monaten wird mit einer Steigerung der jugoslawischen Ausfuhr nicht mehr zu rechnen sein. Für die benannten Märkte sind die Preise Ungarns ungünstiger. Bei derselben Beschaffenheit liefert Ungarn heute noch Industrieweine zum Preise von 16 bis 18 Para pro Litererad, während solche in Jugoslawien nicht unter 30 bis 34 Para zu haben sind. Bessere Verbrauchsweine kosten in Ungarn 2 bis 2,50 Dinar je Liter im Durchschnitt, in Jugoslawien ist der Preis also ungefähr zweifach so hoch. Dabei sind die Vorräte Jugoslawiens schon so klein geworden, daß kaum ein Ueberschuß für das nächste Jahr übrig bleiben wird.

## Börsenberichte

Ljubljana, 2. d. **Devisen:** Berlin 1756,02—1760,00, Zürich 996,45—1003,52 London 216,18—218,24, Newyork 4344,76—4381,07, Paris 121,09—122,53, Prag 151,73—152,83, Triest 229,34—232,43; engl. Pfund 238—238,50, deutsche Clearingschecks 14,50.

Zagreb, 2. d. **Staatswerte:** 2 1/2% Kriegsschaden 483—485, 4% Agrar 62—0, 4% Nordagrar 62—0, 6% Begluk 92,50—93,50, 6% dalmatinische Agrar 92,25—92,50, 7% Stabilisationsanleihe 99,50—0, 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Hypothekbankanleihe 110—0, 7% Blair 94,50—0, 8% Blair 98,50—0; Agrarbank 228—0, Nationalbank 7300—0.

## Auch Zucker sehr knapp

Die Einfuhr von größeren Zuckermengen in Jugoslawien notwendig.

Nach Weizen ist nun jetzt auch noch der Zucker in unserem Staate sehr knapp geworden. Die Beograder Kaufleute erhielten von den Fabriken bereits die Verständigung, daß die Vorräte an Kristallzucker sehr gering seien und daß Kristallzucker bis auf weiteres nur dann abgegeben werden könne, wenn gleichzeitig entsprechende Mengen Würfel- oder Staubzucker bezogen würden. Aus diesem Grunde machen bereits die Beograder Kaufleute ihre Kunden aufmerksam, daß sie Kristallzucker, der in Jugoslawien dem viel zu teuren Würfelzucker stark vorgezogen wird, nur dann liefern können, wenn mindestens die gleiche Menge anderer Zuckerart gekauft wird.

Der Grund für die Zuckerknappheit liegt vor allem in der ungewöhnlich starken Produktionsenkung in der laufenden Kampagne. Da vor einem Jahr angekündigt worden war, daß sehr geringe Rübenmengen übernommen würden, wurden im Vorjahr statt 35.000 nur kaum 14.000 Hektar Rübenfelder bestellt. Deshalb fiel die Produktion auf die Rekordtiefe von 3300 Waggons Zucker.

Samt den Vorräten aus der vorangegangenen Kampagne waren demnach Ende Oktober, als neue Ware auf den Markt kommt, kaum 7300 Waggons Zucker vorhanden, während sich der vorjährige Konsum auf 7600 Waggons belief. Da schon im Vorjahr der Verbrauch um 600 Waggons größer war, als angenommen wurde, und heuer infolge der steigenden Kaufkraft der Bevölkerung mit noch größeren Differenzen zu rechnen ist, wird im laufenden Jahr Jugoslawien einen Mehrbedarf an Zucker im Ausmaße von etwa 1000 Waggons zu verzeichnen haben.

Zucker wird demnach eingeführt werden müssen, und dies in einem Lande, das Zucker ausführen könnte.

Neue Handelsvertragsverhandlungen. In den nächsten Tagen werden Besprechungen zwecks Aenderung des zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei bestehenden Handelsvertrages beginnen. Jugoslawien verlangt vor allem

eine Erhöhung des in das Partnerland auszuführenden Vieh- und Weizenkontingents. — In der zweiten Junihälfte werden Verhandlungen mit Polen einsetzen, wobei vor allem Erleichterungen im bisherigen gegenseitigen Zahlungsverkehr werden angestrebt werden. Auch wird der gegenseitige Warenaustausch erhöht werden.

Das österreichische Hartgeld zu 2 und 5 Schilling sowie die Jubiläumsmünzen zu 2 Schilling verlieren mit 15. d. ihre gesetzliche Zahlungskraft. Aus diesem Grunde werden neue Markmünzen geprägt werden.

Neue Waggons. Das Verkehrsministerium wird demnächst 470 neue Waggons, Personen-, Güter- und Spezialwagen, bestellen. Die Wagen werden teils im Inlande, teils in Italien und in Polen gebaut werden.

## Aus Celje

### Schulabschlussaufführungen

2. VORSPIELABEND AM 31. MAI

Auch der zweite Vorspielabend, zu dem sich am Dienstag im Stadtheater ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden hatte, bot durchwegs recht lobenswerte Leistungen. Große Beifallslust belohnte die Vorträge der braven Schüler und Schülerinnen.

Die pianistischen Leistungen des zweiten Abends waren sehr unterschiedlich. Es gab einige schon ganz hübsch in Technik und Auffassung gestaltete Stücke neben nur Erlerntem, bei dem jenes gewisse Etwas fehlte, das aus dem Tastinstrument ein Musikinstrument hervorzaubert. Da hörte man die »Barkarole« von Tschajkowsky, wie sie mit trefflicher Sicherheit im Technischen S. Smid hören ließ, da legte Alfred Juhart im »Impromptu« von Karganov eine überzeugende Kraftprobe begabten Könnens und sichtlicher Musizierfreude ab, da fand der brave A. Hrašovec mit der auswendigen, sehr verständigen Wiedergabe von Dvořaks »Humoreske« ebenso wohlverdiente beifällige Anerkennung, wie sie auch den übrigen guten Leistungen im Klavierspiel eifrig gespendet wurde. Besonders lebhafter Anerkennung wurde die vortreffliche Leistung der sehr begabten E. Dolinar gewürdigt, aber auch des Des-Dur-Walzer von Chopin, von Tr. Hübel mit guter Beherrschung und sehr musikalisch vorgetragen, muß ebenso hervorgehoben werden wie das anschlagswarme Spiel des Es-Dur-Nocturno von Chopin (A. Uršič), die frisch und flott musizierte »Tarentella« von Heller (St. Hofbauer), dann das vielleicht doch noch etwas zu schwere Debussy-Stück »Arabeske«, mit dessen aufmerksamem Vortrag S. Dolničar paradien durfte. An Bortkiewicz und Liszt zeigte E. Wagner erfreuliche Kennzeichen einer aussichts-

reich sich entwickelnden Begabung. Auch N. Vizjak hatte lebhaften Beifall als wohlverdiente Anerkennung für die vorzügliche Leistung, die sie an pianistischem Können den Zuhörern bot.

Die Violine, die weitaus heiklere Angelegenheit, hatte in ihren Leistungen einen weniger guten Abend. Da muß vor allem der Wiedergabe des »Elefantentanzes« von Jenkinson, einer reizenden Komposition, durch das sehr lobenswerte Spiel von B. Hartman gedacht werden. Erwähnt seien noch: »Melodie« von Rubinstein, durch J. Kantušer mit schönem Gelingen vorgetragen, und Elertons »Zingaresca«, von A. Brzić sehr frisch und verständlich gebracht. Was an Gelgentönen noch nicht ganz sauber war wird in allen Fällen gewiß Eifer und richtige Anleitung noch bessern. Und die Übrigen? Man kann sie nicht alle nennen, sonst gäbe es nur eine Aufzählung und keine Hervorhebung. Nur Geduld, auch sie werden, wenn sie so emsig weiter arbeiten, einmal schwarz auf weiß erscheinen!

Über den Kinderchor unter Führung Ciril Pregeljs haben wir uns schon letzthin geäußert. Diesen zwei Abenden folgt noch ein drittes Schlußkonzert.

H. P. Scharfнау.

Evangelische Kirchengemeinde. Am Pfingstmontag findet in der Christuskirche im Rahmen des Festgottesdienstes die Feier der Konfirmation statt. Im Anschluß an den Gottesdienst wird das heilige Abendmahl gespendet.

Trauung. In der berühmten Wallfahrtskirche Maria Brezje in Oberkrain fand vor Tagen die Trauung des Herrn Vinzenz Seligo, Geschäftsleiters in Celje, mit Frau Helene Zany, Realitätenbesitzerin in Celje, statt. Den Neuerwählten viel Glück und Segen für die Zukunft!

Die Straße frei. Die vom Hochwasser stark beschädigte Straße Ljubno—Solčava im oberen Sanntal ist so weit instandgesetzt worden, daß der Verkehr bis Solčava wieder aufgenommen werden konnte. Die Straße Solčava—Logartal wird jetzt ausgebessert.

Aufnahmeprüfungen. Die Aufnahmeprüfungen für die erste Klasse des staatlichen Realgymnasiums in Celje finden am 25. Juni statt. Diesbezügliche Bittgesuche sind mit einer 10-Dinar-Stempelmarke versehen bis zum 23. Juni beim Direktorium der Anstalt einzureichen. Dem Gesuch sind folgende Scheine beizulegen: Geburts- und Tauschein, sowie das Zeugnis über die vierte Volksschulklasse.

Frühjahrsliedertafel des Männergesangsvereines. Der C.M.G.V. teilt uns mit, daß seine Frühjahrsliedertafel in Form eines Familienabends am Samstag, zum Vortrag gebracht und wird sich auch ein neues Bauernquartett vorstellen. Die Eintrittspreise sind absichtlich ganz niedrig gehalten, sodaß allen Freunden des Vereines Gelegenheit geboten ist, diesen Abend zu besuchen.

Sterbefälle. Im abgelaufenen Monat Mai starben in Celje 36 Personen, 22 daheim und 14 im öffentlichen Krankenhaus.

Der Fremdenverkehr im Mai. Nach den Aufzeichnungen des Meldungsamtes waren im Mai insgesamt 1134 Fremde in Celje. Davon waren 935 In- und 199 Ausländer. Im Mai des Vorjahres waren vergleichsweise nur 1056 Fremde in Celje gewesen.

Kino Metropol. Heute, Freitag, der Großfilm »Hoheit tanzt Walzer« mit Hans Jaray, dem beliebtesten Wiener Burgeschauspieler, der im Film bereits mit der Meisterleistung des Pfarrers von Kirchfeld aufgewartet hat.

### Freundinnen.

»In dem Kleid habe ich dich noch nie gesehen!« — »Das habe ich auch zu meinem 25. Geburtstag geschenkt bekommen!« — »Nicht möglich! Wie das jetzt wieder modern ist!«

## Jugoslawiens Leichtathleten nach Prag

Am 11. und 12. Juni wird in Prag der Leichtathletik-Länderkampf Jugoslawien Tschechoslowakei ausgetragen. Ueber Vorschlag des technischen Referenten Kováčević beabsichtigt der Jugoslawische Leichtathletikverband folgende Mannschaft zu entsenden:

100 Meter: Kling (Beograd, BSK) Bauer (Pančevo), Stevanović (Jugoslaviya, Beograd) und Meze (Pančevo).

200 Meter: Skušek (Primorje, Ljubljana) und Kling (Beograd).

400 Meter: Despot (Hajduk, Split), Pieteršek (Primorje, Ljubljana).

800 Meter: Goršek (Prim.), Nabernik (Prim.) und Srakar (Concordia, Zagreb)

1500 Meter: Goršek (Prim.), Košir (Planina, Ljubljana), Kotnik (Concordia, Zagreb).

5000 Meter: Bručan (Ilirija, Ljubljana) Krevs (Prim.).

Hochsprung: Martini (Prim.) und Bratovž (Ilirija).

Weitsprung: Stevanović (Jugoslaviya), Vučević (Vojvodina, Novi Sad).

Stabhochsprung: Bergmann (Concordia), Bakov (Jugoslaviya).

Kugel: Vučević (Conc.), Kovačević (Conc.).

Diskus: Dr. Narančić (Conc.), Kovačević (Conc.).

Speer: Smejda, Markužić (Slavija, Varaždin).

Hammer: Goič (HASK), Stepišnik (Ilirija).

110 Meter Hürden: Ehrlich (HASK), Pieteršek (Prim.).

## Jugoslawien — Europaspieger des Davis-Cup?

Der neuerliche Erfolg Jugoslawiens im Kampfe um die höchste Tennistrophäe der Welt — den Davis-Cup — berechtigt zur Hoffnung, daß Jugoslawien auch aus der Vorschlußrunde, in der Belgien den Gegner stellt, siegreich hervorgehen wird. Belgien vermochte zwar in der letzten Runde die hochfavorisierten Linder 4:1 zu schlagen, doch dürften Lacroix, Neyert und Borman unseren Musketieren kaum gefährlich werden, obgleich die Spiele in Brüssel zur Durchführung kommen. In der oberen Hälfte stehen sich im Semifinale Deutschland und Frankreich gegenüber, die seit Kriegsbeginn zum ersten Mal gegentüber treten, und zwar wird das Treffen in Berlin vor sich gehen. Jugoslawien wird dann, falls Deutschland siegen sollte, in Berlin anzutreten haben, während die Franzosen nach einem etwaigen Siege gegen Deutschland in Zagreb zu spielen hätten. In Tennisfachkreisen sieht man Jugoslawien als sicheren Favorit für den Endsieg in der Europazone des Davis-Cup an, so daß Jugoslawiens Tennisrepräsentanten die einzigartige Chance winkt, im heurigen Sommer nach Amerika zu segeln, um dort den Endkampf gegen den Pokalverteidiger USA aufzunehmen.

Nach Maribor auch Ljubljana. Am 5. d. gelangt die Radfahr-Juniorenmeisterschaft des Ljubljanaer Unterverbandes auf der Strecke Ljubljana—Stična (70 Kilometer) zum Austrag. Die fünf Erstplatzierten werden sich an der Staatsmeisterschaft am 12. d. auf der Strecke Celje—Maribor beteiligen.

»Gradjanskis« Australien-Tournee perfekt! Der Zagreber »Gradjanski« wird sich am 24. d. nach Sidney einschiffen. An der großen Australien-Tournee werden sich 18 Spieler beteiligen. Die Rückkehr der Mannschaft ist erst für Ende September in Aussicht genommen. »Gradjanski« ist die zweite Mannschaft Europas, die in Australien spielt. Die erste war »Cechie Karline«, die unter den Namen »Bohemians« im Jahre 1922 in Australien weilte. Als Bedingung für die Annahme der Gastspielreise nach Australien hatten die Zagreber die Zusage von Fahrkarten für 20 Personen gestellt. Ferner war gefordert worden, daß

der Australische Fußballverband alle Kosten während des Aufenthaltes in Australien trage sowie daß er außerdem dem »Gradjanski« den Betrag von 800 Pfund (etwa 200.000 Dinar) ausbezahle.

**Dr. Planinšek nicht mehr aktiv?** Wie das offizielle Meldeblatt des LNP berichtet, trägt sich unser populäre Spielleiter Dr. Odon Planinšek, der kürzlich die Berufung als Richter an das Kreisgericht in Murska Sobota erhielt, mit den Gedanken, sich vom aktiven Sport zurückzuziehen, weshalb er um seine Versetzung in den Ruhestand beim Jugoslawischen Fußballverband ansuchte. Es ist aber doch noch zu hoffen, daß sich Dr. Planinšek diesen Schritt überlegen und uns die Gelegenheit gibt, ihn am grünen Rasen bald wieder begrüßen zu können.

**Das Etappenrennen der Radfahrer Sofia-Maribor** wird heuer in entgegengesetzter Richtung zum Austrag kommen. Der Verband hat bereits besondere Qualifikationskämpfe ausgeschrieben, die am 5. d. ihren Anfang nehmen.

**Im Tennisländerkampf Deutschland-Japan**, der 4:1 für Deutschland schloß, wurde Henkel von Kuramitsu mit 2:6, 7:9 geschlagen.

**Grazer Sportklub im Rheinland.** Der Grazer Sportklub absolviert gegenwärtig eine Tournee durch das Rheinland. Im ersten Match wurden die Grazer von der Sp. V. Mühlheim 2:1 besiegt.

**Ende des Fußballprofessionalismus in Wien.** Alle Verträge der Wiener Berufsfußballer wurden mit 31. Mai gekündigt. Die Ueberführung der ehemaligen Profis in bürgerliche Berufe ist im Gange.

**Fred Perry wird Amerikaner?** Aus Chicago kommt die Nachricht, daß der ehemalige englische Tennisweltmeister Fred Perry die Absicht habe, amerikanischer Staatsbürger zu werden. Er befindet sich derzeit in Hollywood und soll der Ansicht sein, daß ihn die heimatischen Steuerbehörden gar zu stark hernehmen, was ihn umso mehr drückt, da er ja auch in Amerika Abgaben zu leisten hat.

**Goldene Uhren für Höchstleistungen.** Ein begeisterter und auch begüterter finnischer Sportfreund hat für jeden seiner Landsleute, der auf dem Gebiete der Leichtathletik einen neuen Rekord schafft eine besondere Prämie, eine goldene Uhr ausgesetzt.

## Bild ins Filmland

# Federzeichnungen aus der Märchenwelt

NEUE HORIZONTE DES FILMS.

(ATP) Es gibt wohl kein Gebiet geistiger Aktivität, daß sich dem alles erobenden Einflusse der Technik entziehen konnte. In allen Zweigen der schönen Künste werden technische Motive verwendet, blitzt elastischer Stahl auf, ertönt das Dröhnen der Motore. Auch unsere neuzeitlichen Pädagogen sind der Ansicht, daß der kleine Erdenbürger nicht bald genug mit der Welt des Eisens und der Elektrizität in Berührung kommen könne. Flugzeugmodelle, Dampfmaschinen und Transformatoren verdrängen den Baukasten und die Puppe von anno dazumal. Gar nicht zu reden von den endgültig todgesagten Gnomen und Hexen, Waldelfen und Wassernixen. Sind König Oberon, Zwerg Nase und der böse Froschkönig endgültig von uns gegangen oder bedurfte es nicht vielmehr eines edlen Prinzen, dem die Macht gegeben war, sie aus ihrer Erstarrung zu erlösen, neues Leben in ihre Glieder zu hauchen?

### Der Mann mit dem Zauberstab.

Und der Prinz erschien. — Er siedelte nicht in Hawaii, oder einer anderen Märchellandschaft, sondern im unpoetischen Land der Welt: in den Vereinigten Staaten. Er hat auch gar keinen Märchennamen, sondern heißt ganz prosaisch Walt Disney. Dem Mann mit dem prosaischen Namen, der eine der tosenden Städte Amerikas bewohnt, ist es gelungen, die schein tote Märchenwelt zu neuem Leben zu erwecken. Ist er ein besonderer Liebling der Götter, oder ist er nur klug und feinhörig, und hat als erster den Hilferuf seiner Zeitgenossen vernommen, die fürchteten, sich zwischen den sachlichen Zementblöcken und Eisenkonstruktionen der Städte zu verlieren? Denn die Märchenwelt Disneys unterscheidet sich wesentlich von der des alten Andersen. Sie ist nicht nur für vier- bis achtjährige Erdenbürger geschaffen, sondern für »Kinder« aller Größen und Altersstufen. In den Filmen Disneys erstehen aber nicht nur die

Gestalten unserer Märchenbücher zu neuem Leben; diesem Lyriker des Films ist auch die Schöpfung einer ganzen Reihe neuer Dinge gelungen, von denen die Märchenbücher unserer Kindertage noch nicht zu reden wußten. Er hat die Seele der Brücken, Bäume und Pflastersteine entdeckt, die plötzlich lebendig werden, und allerlei Unfug treiben. Er versteht die Sprache der Tiere, ist mit Katze und Maus, mit Hund und Hahn eng befreundet. In einer hellen Mondnacht, als Wald und See von einem eigenen Zauber erfüllt waren, hatte er seine erste Begegnung mit den »Wasser-Babys«, die vorwitzig über den Rand der Seerosen hinausblickten, da sie das Mondlicht nicht schlafen ließ. Er trägt nicht nur seinen Zauberstab, sondern auch seinen Zeichenstift immer bei sich, und so porträtierte er die lustigen Bewohner der Wasserrosen, denn er wußte sehr genau, daß Büromenschen und Fabrikarbeiter, Verkäuferinnen und Gouvernanten bei ihrem Anblick hell auflachen, und einen Abend lang ihren Kummer und ihre Sorgen vergessen würden. Und die Geschichte von den drei Schweinchen und vom bösen Wolf? Das schönste Happy-End der großen Gesellschaftsfilm kann gegen den Freudentanz der drei Schweinchen, die das Unheil in Gestalt des schwarzen Wolfes besiegt, nicht aufkommen. Eine warme Welle der Heiterkeit, des Optimismus ergießt sich über die Zuschauer, nimmt ihre Herzen gefangen.

### Schneewittchen und die sieben Zwerge.

»Was wird nächstens drankommen?« So fragten die Freunde Disneys u. lächelten vor sich hin. Denn sie wußten, daß die Märchenwelt noch viele unerschlossene Schätze barg. Und sie hatten sich nicht getäuscht. Diesmal hat Disney Schneewittchen mit der bösen Stiefmutter und den sieben Zwergen aus ihrem Zauberschlaf erweckt. Der Liebreiz Schneewittchens, die emsige Geschäftigkeit der

sieben Zwerge, die »drüben über den Bergen« ihre winzigen Häuschen bewohnen, die Grausamkeit der eiteln Stiefmutter, all dies ist so wunderbar dargestellt, daß sich wohl bei jedem Beschauer die richtige, echte Märchenlaune einstellen muß.

Vielleicht wird man Disney sogar vorwerfen, die Grausamkeit der Stiefmutter leicht übertrieben zu haben. Doch, diese Frau, die Schneewittchen aus dem Herzen des Vaters verdrängen wollte, es aus seinem Hause vertrieb, war auch von Grimm böse und grausam gedacht worden. Und welchen Gegensatz zu der bösen Stiefmutter bilden die gutmütigen Zwerge, die Tiere des schwarzen Zauberwaldes, die, gerührt durch die Schönheit des unglücklichen Schneewittchens, alles tun, um ihr Los zu erleichtern.

Die Geister der großen Illustratoren des neunzehnten Jahrhunderts, die Geister Buschs, Rackhams und Gustav Dore haben sich wohl liebreich über die Feder Walt Disneys geneigt, und eine gute Fee ist ihm im Traume erschienen, um ihm die fein ausgearbeiteten Nuancen seiner Darstellung einzugeben.

### Filmoperateure im Frack.

(ATP) Die in Tirana stattgefundenen Hochzeit des Königs von Albanien wurde natürlich gefilmt. Denn die gekrönten Häupter erlangten in unserer Zeit einen gewissen Seltenheitswert, und man darf es nicht entgehen lassen, wichtige Ereignisse ihres Lebens »zu verewigen«. Besonders wenn es sich um eine so reizvolle Braut, wie die jetzige Königin von Albanien handelt, deren schlanke moderne Sportfigur nicht recht in den orientalischen Rahmen der Hochzeit, das altertümliche Tirana, hineinpassen wollte. Es hätte natürlich die Harmonie der Feierlichkeiten gestört, hätte man die Filmoperateure in ihrem grauen Alltagsanzug arbeiten lassen. Deshalb wurden sie von einem findigen Zeremonienmeister in schwarze Gesellschaftsanzüge eingekleidet, um so eine Art Hochzeitsgäste vorzutauschen.

### Falsch aufgefaßt.

»Anna, in dem halben Jahr Dienst bei mir, haben Sie sich schon viel angeeignet,« lobte die Hausfrau.

»Mein Gott! Diese Kleinigkeit — Wäsche!«

# PETER WENDTS BERÜHMTE FRAU

Ein Roman von Künstlertum und Ehe / Von Else Juug-Lindemann

Urheber-Rechtsschutz: Drei-Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden). 29

Wenzel machte den Abschied kurz. Er küßte Gina die Hand, murmelte einen Dank für die schöne Zeit und ließ ein ganz klein wenig durchblicken, daß seine Wünsche sich leider nicht erfüllt hätten, daß er aber zuversichtlich hoffe, die begonnene Freundschaft in Berlin fortsetzen und pflegen zu dürfen.

Zu seinem Schmerz ging Gina über diese Anspielung hinweg, und als er deutlicher wurde, nickte sie flüchtig und sagte: »Vielleicht.«

Dann war Tante Carla gekommen, hatte ihm auf die Schulter geklopft und ihm eine gute Reise gewünscht.

Ja, da konnte man nun nichts mehr sagen, konnte nur die schmale, weiße Hand noch einmal küssen, einsteigen und fortfahren.

Die Berührung dieser feinen Hand hatte Tante Carlas fester Händedruck weggeschwemmt, und als Wenzel sich umwandte, sah er die beiden Frauen Arm in Arm stehen und ihm nachwinken.

Tante Carla lachte, »Der ist versorgt und aufgehoben, und nun sind wir allein,«

Die junge Schauspielerin nickte ihr heiter zu. Ginachen hatte Tante Carla sie genannt. Das war der vertraute, niemals mehr gehörte Name, mit dem ihre Mutter sie immer gerufen hatte, als sie noch ein Kind war.

Am Nachmittag dieses Tages — ein Gewitter hatte die Sonne verjagt und der strömende Regen bannte sie ins Zimmer — saß Gina bei der alten Dame und er-

zählte ihr von ihrer Kindheit im Lübecker Senatorenhaus, von dem Kampf, den sie bestehen mußte, ehe der strenge Vater es zuließ, daß sein einziges Kind Schauspielerin wurde. Die Mutter war schon früh gestorben, und der Vater starb vor zwei Jahren. Er hatte die ersten Erfolge der Tochter nicht mehr erlebt.

Dann sprach Gina von ihrer Kunst, von ihren Erwartungen, die sie an Berlin knüpfte, und von der neuen Rolle, die sie gestern erhalten hatte.

»Ich freue mich auf das Studium dieser Rolle. Sie liegt mir, das fühle ich, — denn der Autor hat sie ganz auf meine Art zugeschnitten.«

»Wie heißt das Stück?« fragte Tante Carla.

»Frau Juttas Sendung. Warten Sie, ich hole das Buch herüber.«

Gina huschte aus dem Zimmer kam zurück und reichte Tante Carla das Buch.

Als diese es öffnete, fiel ein Bild heraus. Gina bückte sich schnell und hob es auf.

Peter Wendts Bild, sein lachendes Gesicht neben dem Pferdekopf. Gina hatte es gestern zwischen die Seiten gelegt, weil sie es gern bei sich haben wollte. Nun hielt sie es in der Hand, und in einer plötzlichen Aufwallung schob sie es Tante Carla zu.

»Das ist er!« sagte sie.

»Der Verfasser des Stückes?« fragte Carla ahnungslos.

»Nein, der Mann . . . von dem ich Ihnen vor ein paar Tagen sprach.«

Tante Carla warf einen Blick darauf, und der Ruf, den sie ausstieß, war echt.

»Herrgott, das ist ja Peter, mein Neffe Peter Wendt aus Groß Karschin!« Ueber Ginas Antlitz breitete sich ein rosiger Schimmer der Freude aus.

»Das ist Ihr Neffe, Ihr Peter, von dem Sie mir so hübsche Kinderstreiche erzählten? Was für ein seltsamer Zufall!«

Nun war es an Tante Carla, rot zu werden. Herrschaften, da saß man ja schön in der Patsche und hatte so gar nicht das Talent, sich möglichst geschickt herauszureden und dieses Zusammentreffen wirklich als einen Zufall hinzustellen.

Sie wollte gerade zu einer Generalbeichte ansetzen, als Gina hell auflachte.

»Sagen Sie, Fräulein Schalk, hat Peter Ihnen etwa den Rat gegeben, an den Badersee zu reisen?«

Tante Carla nickte beschämt. »Jawohl, hat er!«

»Und hat er Ihnen auch verraten, daß Sie mich hier treffen würden?«

»Hat er auch!« sagte Tante Carla etwas kleinlaut. Aber dann ging ihr dieses Verhör gegen den Strich. Polternd brach es aus ihr heraus, und sie erzählte mit schöner Offenheit von Peters Ueberfall in Damerau, wie sie sich von ihm hätte überreden lassen, nach Bayern zu fahren, um Ginas Bekanntschaft zu machen.

»Ich wollte erst nicht heran, das können Sie mir glauben, Ginachen, aber dann hat er mich doch herumgekriegt, der Lau sejunge, weil er ja alles durchsetzt, was er will. Schließlich wollte er ja auch nichts Böses, wollte durch mich Ihnen näher sein und zugleich mein Urteil hören über die Frau, die er liebt.«

»Und wie ist es ausgefallen?« fragte Gina, die irgendwo gerührt war von diesem offenen Bekenntnis der alten Frau, die sie herzlich verehrte.

Tante Carla nahm ihre Hand und strich

zärtlich darüber hin. »Ich bin glücklich, einen so feinen, lieben Menschen gefunden zu haben und wünschte nur, daß Sie mir Ihre Zuneigung auch trotz meines hinterhältigen Einbruchs in Ihre Ferien und in Ihr Vertrauen nicht entziehen werden.«

Gina schüttelte den Kopf. »Wie könnte ich das! Ich habe Sie viel zu lieb gewonnen.«

»Wirklich, Ginachen?«

»Ja! . . . Und daß Sie Peter Wendts Tante sind, macht Sie mir noch lieber.«

Tante Carlas Augen glitten zärtlich über das junge Gesicht, in dem jetzt ein nachdenklicher Ausdruck stand.

»Peter steht mir nahe wie ein Sohn, so ist es wohl nicht verwunderlich, daß mir sein Glück am Herzen liegt. Ich würde keine Bedenken haben, Sie ihm als Frau zu wünschen, wenn Sie . . . ja, wenn Sie nicht Schauspielerin und nicht so stark von Ihrer künstlerischen Berufung überzeugt wären.«

Gina schwieg, aber ihr Herz klopfte stürmisch.

»Glauben Sie wirklich, daß wir zu einander passen würden?« fragte sie.

»Ja . . . wenn Sie Ihre Kunst aufgeben könnten.«

»Haben Sie mir deshalb . . . damals im Wald . . . Ihre Geschichte erzählt, Fräulein Schalk?«

»Ich tat es, weil ich ein Schicksal vor Sie hinstellen wollte, das sich vielleicht auch einmal an Ihnen erfüllen könnte. Ich wollte Sie warnen und Ihnen zugleich helfen, Ginachen. Ob es mir wohl gelingen sein mag?«

Da warf Gina ihre Arme um den Hals der alten Frau und preßte ihr Gesicht an ihre Schulter.

»Ich weiß es nicht . . . ich weiß nicht ein noch aus. Ich liebe Peter und liebe meine Kunst und kann mich nicht entscheiden. Was soll ich nur tun?«

(Fortsetzung folgt.)

Büchereischau

b Cinema. Erschienen ist das VI. (Juni) Heft des vortrefflich redigierten Zagreber Magazins mit fesselnden Beiträgen und zahlreichen Photostudien schöner Frauen. Verlagsausgabe in Zagreb, Barthou 2.

b. Der heurige Frostschaden im Weinbau. Über die Auswirkungen dieser Naturkatastrophe sowie über die wichtigsten Gegenmaßnahmen schreibt Landw. Lehrer Roman Schober, Weinbauschule Kampoldskirchen, in seinen beiden Aufsätzen »Grundriss über die Frostperiode im April 1938« und »Was hat den Frostschaden zu geschehen?« Maiheft der Monatsschrift »Das Weinland«.

b. Hadschi Gajka verheiratet ihr Mädchen. Roman von Borislav Stanković. Südosteuropa. Völker und Länder in Dichtung und Darstellung. Herausgegeben in Verbindung mit dem Südost-Europaschau der Deutschen Akademie. Verlag Albert Langen (Georg Müller), München. Preis 80 Pfennig. Deutsche Übersetzung des bekannten Romans des serbischen Erzählers Borisav Stanković. Das Werk behandelt den Südosten Serbiens, die 1877/78 befreiten Südostenden Altserbiens. Der Dichter stellt großartige, plastisch gesehene Typen vor uns hin. Die Beschreibung der Hochzeit erinnert an die kraft- und lebensvolle Darstellung einer flämischen Kirmes auf einem Bild von Rubens. Der Verfasser ist ein Erzähler ersten Ranges, mit seiner Leidenschaftlichkeit, Ursprünglichkeit, seinen wilden und erschütternden Gesichtern, seiner bannenden Beschwörung des kampfhaften aufzuckenden alpbalkanisch-mazedonischen Lebens.

b Mode und Heim. Modeblatt für die Familie. Verlag W. Vobach & Co., Berlin. Nr. 8. Mit einer Reihe von Modezeichnungen, Schnittbeilagen, Rezepten, einer Romanecke usw.

b Große Zeitgenossen. Von Winston S. Churchill. Der englische Staatsmann zeichnet in diesem Buche eine Fülle von Gestalten, die er streng im Blickwinkel seiner britischen und persönlichen Auffassung sieht — Lord Rosebery, Bernard Shaw, Joseph Chamberlain, French, Hindenburg, Sawinkow, Asquith, Oberst Lawrence, Lord Birkenhead, Foch, Trótzki-Bronstein, Alfonso XIII., Haig,

Balfpur, Hitler, Curzon, Snowden, Clemenceau und König Georg V. (Verlag Allert de Lange, Amsterdam).

b. Skizze der niederländischen Wirtschaft. Herausgegeben vom Haagser Wirtschaftsinformationsdienst. Mit zahlreichen schönen Aufnahmen. Kurze statistische Angaben über die Wirtschaft Hollands und seiner Kolonien.

b Freude und Arbeit. Offizielles Organ des Internationalen Zentralbüros »Freude und Arbeit« in Berlin. Heft 5. 3. Jahrgang Das vorliegende stattliche Heft ist der Südost-Wanderausstellung in Athen gewidmet, die in der ersten Maihälfte abgehalten worden ist. Das Heft bringt eine große Anzahl von künstlerischen Abbildungen aus Griechenland und überhaupt aus dem Orient sowie die Bildnisse prominenter Persönlichkeiten, fernher Landschaften, Bauwerke, Abbildungen von der Ausstellung, zahlreiche Beiträge usw.

Heitere Ecke

Wenn der Magen knurrt...

Dupont hat Hunger. Er geht also in ein Gasthaus und bestellt sich ein Schnitzel mit Bratkartoffeln.

Er wartet zehn Minuten, aber das Schnitzel kommt nicht. Er wartet zwanzig Minuten, eine halbe Stunde. Das Schnitzel kommt immer noch nicht.

Nach einer weiteren halben Stunde wendet er sich an den Ober:

»Was macht mein Schnitzel?« »Mit Bratkartoffeln?« fragt der Ober. »Ja«, nickt Dupont. »7 Franken fünfzig!«

Der Grund.

»Sie scheinen kein Musikfreund zu sein, obwohl Sie fünf musikalische Töchter haben!« — »Wenn Sie fünf musikalische Töchter hätten, wären Sie wahrscheinlich auch kein Musikfreund!«

GELEGENHEITSKAUF!

Reste für einzelne Kleider in Seide und Baumwoll-Georgett. Kombinierte Garnituren hübsche Leidenbluserl sowie Hemden mit kurzen und langen Ärmeln, Jacken, Strümpfe, Krawatten, kaufen Sie am billigsten bei

F. Kramaršič, Maribor, Gosposka ul. 13. Mode-, Wäsche- und Kurzwarengeschäft

Werden Sie Ihr RHEUMA schmerzlos los!



Sinnlos, sich mit rheumatischen Beschwerden herumzuplagen, wenn schon eine Kur in Varaždinske Toplice Heilung bringen kann. Die Kur ist doch so angenehm: Baden im heilkräftigen Schwefel (unser Bad zählt zu den stärksten Bädern Europas), gemütliches Wohnen, gute Gesellschaft, schmackhaft zubereitete Speisen, gepflegte Weine aus eigener Kellerei — und alles so billig: Zimmer ab Din 20.—, Bad 10.—, Verpflegung Din 25.—35.—. Verlangen Sie bitte den deutschen Prospekt an, damit Sie sich rechtzeitig anmelden, damit wir Ihnen ein gutes Zimmer reservieren können.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik »Korrespondenz« 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für größere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von chiffrierten Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschließen

Beschiedenes

Gute Seeische! Moli, Skoml und Sardellen, Erstklassische Weine. Gastgarten Restaurant »Ljutomer« Maribor, Rotovški trg 8. 5292

Automobilisten, Motorfahrer, Achtung! Benzin, Oel, englische Dunlop-Reifen! Jederzeit Bedienung an der Benzinpumpe. Tattenbachova 14. Es empfiehlt sich Juran Gustinčič. 5202

Haarfrisuren am Montag empfiehlt Friseur Mareš, Gosposka 15. 5293

Pflanzengarteneröffnung! Poganzeneschauer, Faßberg. Gasthaus Schläuer, Radnice (Pesek links). 5296

Mit Euren Kindern ständig beschäftigt! 5151

Wen ausreisen oder Tauschgeschäfte durchführen wollen wie auch jedwede anderen Anliegen zu erledigen wünschen, wenden sich mit Verlangen an die Verwaltung des Blattes unter »Alles in einem« 5253

Wadekostüme

Weltmarken: »Venus« »Kajak« »Heinzelmann« bei »Kontekcija Greta«

Buschenschank Sturm, Počehova, nächst d. Zieglfabrik, erstklassiger Wein, nur von 5 Liter aufwärts zu Din 8.— 5229

Koppel - Schreibmaschinen zeugen von bester deutscher Werksarbeit, Reize- und Büromaschinen, modernste Ausstattung, Kleindienst & Posch Maribor Aleksandrova 44. 4684

Für Firmlinge sind Aktentaschen, Handtaschen, Geldtaschen und Rucksäcke das geeignetste Geschenk. Größte Auswahl und billigste Preise. Ivan Kravos, Aleksandrova 13. 4924

Realitäten

Zinshaus in Maribor mit 8 Wohnungen Prachtgarten, Reinertrag über 20.000 Dinar jährlich, preiswert zu verkaufen. Anfragen unter »Selbst Barkäufer« an die Verw. 5266

Zu kaufen gesucht

Oelfilterpresse, Konuskessel mit tiefen Wänden für Oelkochen mit Dampf, gesucht. Angebote an Stefanovič, Slatina Radenci, Terapija 39. 5268

Zu verkaufen

Tiefer Kinderwagen zu verkaufen. Anz. Nr. Meliska cesta 36-I, Kaserne. 5270

Schäferhund, reinrassig gutwächter, an Tierfreund günstig abzugeben. Gregorčičeva 10, Part. rechts. 5273

Gutes, überspieltes Klavier (Stutzflügel) billig verkäuflich. Gosposka 40, Tür 5. 5277

Englische Kleiderleinen ..KNITTERFREI!

Textiliana Bodefeldt Maribor, Gosposka ulica 14

Zu vermieten

Vergebe in meinem Bäckereihäuschen über den Sommer Zimmer mit 2-3 Betten á 6 Dinar. Bahnnahe. Gasthaus 10 Minuten. Anzufragen nachmittags Kosarjeva 37-I. 5278

Möbl. Zimmer und Küche ab 15. Juni zu vermieten. Meliska c. 68. 5264

Schön möbl. Zimmer mit guter Hausmannskost Ptuj-ska c. 77 Tezno, vermietbar. 5259

Sonnige Dreizimmerwohnung zu vergeben. Tattenbachova 21-I, rechts. 5294

Zu mieten gesucht

Ungarische Familie sucht für 14jährigen Knaben bei guter Familie (Professor, Beamter, Kaufmann) ab 1. Juli Wohnung und Kost mit Möglichkeit deutscher Konversation mit Gleichaltrigen. Angebote unter »Dinarpreis« an die Verw. 5286

Offene Stellen

Anständiges braves Mädchen das selbständig kocht, neben Küchenmädchen wird für Umgebungsrestaurant gesucht. — Adr. Verw. 5207

Suche ein Fräulein zu vierjährigem Knaben mit perfekter Kenntnis der deutschen und serbischen Sprache. Adr. Verw. 5208

Lehrjunge aus besserem Hause wird aufgenommen. Preisern, Spezereigeschäft, Maribor. 5289

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Der große Militär-Almanach erschienen

- Die ersten Federn unseres Landes! Die Elite unserer Offiziere! Berühmte Dichter! Bekannte Schriftsteller! Brillierende Journalisten!

Tin Ujevič, Branislav Nušič, Ing. Sondermajer, Dr. Nedeljkovič, Dr. V. Novak, Oton Zupančič, Vladimir Nazor, Danko Andjelinovič, Zika Milčević, Vlasta Petkovič und Bora Jovanovič, Redakteure

der »Politika«, Grgur Kostić, Redakteur der »Vreme«, R. Tomič, Redakteur der »Pravda«, V. Turkalj, Redakteur der »Novosti«, Prof. Bor. Stojkovič u. a. m.

Nahezu 100 Schriftsteller, Heerführer und Publizisten komplettierten durch ihre Beiträge unseren populärsten und schönsten Almanach mit einer Reihe von aktuellen Themata, Reportagen, Erzählungen, Gedichten, in denen bildhaft und offen das Problem behandelt wird, dessen Lösung die ganze Welt fieberhaft erwartet!

Krieg . . . Krieg . . . Krieg!?

ohne formelle Kriegserklärung, ohne Pardon, bis zur Vernichtung.

Grandiose Ziffern der Weltaufrüstung!

Der »Zusammenbruch der Kultur und Zivilisation«

beginnt, wenn 16.000 Bomber im künftigen Totalkriege den europäischen Himmel bedecken. Jeder Tag bringt die Vernichtung einer Stadt von der Größe der jugoslawischen Hauptstadt...

Die einleitenden Worte schrieben der Kriegs- und Marineminister, der Kommandant der Kriegsmarine, Ungewöhnlich interessante Beiträge: Die geheimen Gegner — Die Hölle auf dem Suvobor — Sieben Wunden eines Tages — Fallschirmabsprung eines Hundes — Das

Größte Kriegsgeheimnis — Ein Mensch erzählt von sich selbst — Der Leuchtturm der Liebe — Revolution, lebe wohl! — Zwei Diktatoren — Die geflügelten Kuriere — Das unterirdische Hospital — Eine Nacht des Kampfes — Berühmte Spioninnen — usw. — Insgesamt hundert verschiedene Beitr.

Reichhaltige »Literaturbeigabe«, ferner Anekdoten: Karadjordje, Putnik, Napoleon, Goethe, Cromwell, Dumas usw. und schließlich

150 Kriegsbilder

50 reich illustrierte Seiten mit Kriegsbildern und aktuellen Ereignissen.

Kurz, aktuell und unterhaltend! Dieses einzigartige Buch werden Sie in einem Atem lesen!

Lesen Sie diesen Almanach und Sie werden uns dankbar sein für die Unterhaltung und den Ihnen gebotenen Genuss. Sie werden gleichzeitig auch vor-

bereitet sein (Besondere Beigabe über Luftangriffsgefahren).

Nur noch eine kleine Anzahl von Exemplaren! Schneiden Sie sofort den Kupon aus, kleben Sie hin auf eine Karte (oder im Kuvert) oder senden Sie das Geld im voraus (Posterlagschein für Nr. 53.581, in diesem Falle zahlen Sie kein Postporto. (Preise: broschiert Din 30.—, gebunden Din 50.—, Luxusausgabe Din 100.—, Komplette Erfassung aller Ausgaben 100.—150.— Din.

»VOJNI ALMANAH« Beograd, Njegoševa 11

Senden Sie mir per Nachnahme den Almanach zum Preise von Din.... Ich bezahle ihn in zwei Raten. Die erste übernehmen Sie durch Zuzahlung gemeinsam mit den Spesen der Nachnahme. Die

zweite erlege ich am 1. Juli. Unter den gleichen Bedingungen bestelle ich auch den Militär-Almanach für 1939 und 1940. Ich anerkenne die Zuständigkeit des Gerichtes der Beograder Handelskammer.

Name (leserlich) ..... Beruf ..... Ort und Bezirk .....

Wir suchen Lokalbevollmächtigte und gewähren gute Provision!